Nr. 01 | März 2009
DRITTE, ÜBERARBEITETE AUFLAGE

Unsere Seelsorge

Praxis

Die Arbeitshilfen in der Reihe „Unsere Seelsorge“
der Hauptabteilung Seelsorge
im Bischöflichen Generalvikariat Münster

Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung

Impulse für die Gestaltung der Feier

Inhalt

3 **Vorwort**
Domvikar Stefan Sühling

4 **Sakrament der Beziehung**
Die Ehe in der Kirche

5 **Ringe, Kerzen, Wasser ...**
Symbole der kirchlichen Trauung

5 **Die Feier der Trauung**
Formen der Trauungsfeier

7 **Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an**
Die Feier der Trauung

20 **Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander**
Vorschläge für Texte zur Lesung und zum Evangelium

22 **Unser Traugottesdienst**
Elemente der Feier und eigene Wünsche – Planungsschema

26 **Kommt herbei, singt dem Herrn**
Liedvorschläge aus Gotteslob und „miteinander“

29 **Liebt einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel**
Texte zum weiteren Nachdenken und für den Gottesdienst

33 **Du bist die Liebe, die uns verbindet**
Gebete

35 **Wohin du gehst, dahin gehe ich auch**
Trausprüche

36 **Komm, lass uns ein Fest feiern**
Bräuche und Traditionen

37 **Was ist noch zu tun?**
Merkliste für die Vorbereitung des Traugottesdienstes

38 **Check-Liste für die Vorbereitung der kirchlichen Heirat**

39 **Was Sie über die kirchliche Trauung wissen sollten**
Die 15 am häufigsten gestellten Fragen – und 15 Antworten

42 **Weitere Informationen**
Ehebriefe / Bücher / Internetseiten / Adressen

Impressum Unsere Seelsorge PRAXIS

Die Arbeitshilfen in der Reihe „Unsere Seelsorge“ der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat Münster
Herausgeber und Verleger Bischöfliches Generalvikariat, Hauptabteilung Seelsorge, 48135 Münster, Telefon 0251 495-548, www.bistum-muenster.de
Redaktion Donatus Beisenkötter, Georg Garz (v.i.S.d.P.) **Konzeption** Beate Meintrup, Eva Polednitschek-Kowallick
Layout dialogverlag Münster **Druck** Joh. Burlage Münster **Titelgestaltung** blickwinkel, Dülmen
Titelbild Photocase
Weitere Fotos Michael Bönte (4, 17), K+L-Archiv (25), KNA (Titel, 9,11,13,15,18,19,28), Photocase (7,10,22,31,34,39)
Einzelbezugspreis: 2 Euro
Aktualisierte Neuauflage der Ausgabe vom April 2007

Liebes Brautpaar,

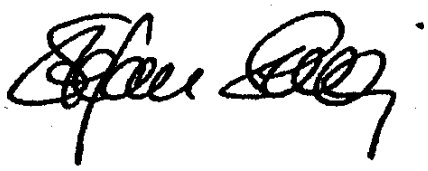
bei der Vorbereitung Ihres Hochzeitsfestes muss vieles bedacht, geplant und vorbereitet werden. Im Mittelpunkt des Tages steht der Ehebund, den Sie in der Feier der Trauung schließen. Dieses Praxisheft kann Sie bei der Vorbereitung und Gestaltung des Trauungsgottesdienstes begleiten.

Christen verstehen die Ehe als Lebens- und Liebesgemeinschaft, in der Mann und Frau sich annehmen, sich Liebe, Treue und gegenseitige Achtung versprechen in Erwartung der gemeinsamen Zukunft. Besonders in schweren Stunden können sie Hoffnung für diese Zukunft aus dem Vertrauen auf Gott schöpfen. An Ihrem Hochzeitstag stellen Sie Ihren gemeinsamen Lebensweg mit allen Höhen und Tiefen unter seinen Segen. Die Kirche spricht daher vom Sakrament der Ehe.

Sakramente sind Zeichen der Nähe Gottes. In ihnen wird deutlich, was man nicht sehen kann: Liebe, Treue, Verlässlichkeit, Respekt und Anerkennung. Sie bezeichnen das, was Gott an den Menschen und für sie tut, und gleichzeitig bewirken sie, was sie darstellen. Die Kirche kennt sieben Sakramente. Während bei der Taufe und anderen Sakramenten das sakramentale Zeichen in einem sichtbaren Element, beispielsweise Wasser, Salböl, Brot und Wein besteht, ist es bei der Eheschließung nur zu hören: das Ja-Wort der Partner. Der Trauungsgottesdienst soll in seinen Handlungen und Liedern und auch in den Texten diese neue Wirklichkeit widerspiegeln.

Der Ablauf eines Trauungsgottesdienstes ist festgelegt. Dennoch gibt es für Sie eine Vielzahl an Möglichkeiten, Ihre Trauung persönlich zu gestalten. Mit dem Heft, das Sie in Händen halten, möchten wir Ihnen dabei behilflich sein. Die Beiträge greifen Themen rund um die kirchliche Trauung auf, geben Hinweise für die Vorbereitung und laden Sie ein, die Liturgie in Absprache mit dem Priester oder Diakon mitzugestalten, damit die kirchliche Trauung zur Feier Ihres Lebensbundes wird.

Für die Vorbereitung und die Feier Ihrer Trauung wünsche ich Ihnen viel Freude und für Ihren gemeinsamen Lebensweg als Ehepaar Gottes Segen.



Stefan Sühling
Leiter der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat Münster

Sakrament der Beziehung

Die Ehe in der Kirche

Wo zwei Menschen als Glaubende einander als Ehepartner annehmen, werden sie füreinander und für andere zum lebendigen Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen. Die katholische Kirche verdeutlicht dies, indem sie von der Ehe als Sakrament spricht. Damit bringt sie ein bestimmtes Verständnis der Ehe zum Ausdruck und schließt an die Verheißung Jesu an: „Ich bin gekommen damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).

In den Texten des Trauritus bekennt sich das Brautpaar zu diesem Verständnis:

„Sie sind in dieser entscheidenden Stunde nicht allein…“

Paare, die beschließen zu heiraten und die eine Familie gründen möchten, sind bereit, eine große Verantwortung zu übernehmen. Diese Aufgabe können aber zwei Menschen, auch wenn sie sich noch so sehr lieben, nicht allein bewältigen. Sie brauchen eine Gemeinschaft, in die sie eingebettet sind und in der sie Freude und Leid mit anderen teilen und gemeinsam tragen können. Sie brauchen eine Familie, Freunde und die Gemeinschaft der Glaubenden in einer Gemeinde. Was sich die Partner bei der Hochzeit versprechen, gilt es, im Alltag einzulösen. Dazu brauchen sie Beistand. Im Sakrament der Ehe wird ihnen dieser Beistand zugesagt: „Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe.“

„Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut/Ihrem Bräutigam den Bund der Ehe zu schließen?“

Bei der Trauung schreibt die katholische Kirche die Anwesenheit eines Priesters oder Diakons vor, doch es sind Braut und Bräutigam, die einander das Sakrament der Ehe spenden. Das fordert zuvor eine klare Entscheidung. Wer eine Beziehung lebt, investiert viel an Kraft, Zeit, Energie, Kreativität und Liebe. Wer sich verbindlich auf eine Partnerschaft einlässt, tut gut daran, auch vom Partner/von der Partnerin eine klare Entscheidung zu verlangen. Treten Braut und Bräutigam vor den Traualtar, so bringen sie damit zum Ausdruck, dass sie diese Entscheidung füreinander und für einen gemeinsamen Lebensweg getroffen haben. Damit haben sie sich gegen alle anderen Möglichkeiten entschieden. Auf den ersten Blick ist es paradox, aber gerade die Verbindlichkeit schenkt den Partnern in der Ehe den nötigen Freiraum, sich auch den unangenehmen und schwierigen Fragen der Partnerschaft zu stellen und Auseinandersetzungen zu wagen.

„Wollen Sie Ihre Frau/Ihren Mann lieben und achten und ihr/ihm die Treue halten alle Tage ihres/seines Lebens?“

Im Gegensatz zu manchen gesellschaftlichen Tendenzen, die ständige Flexibilität und Veränderungsbereitschaft von Menschen verlangen, ist die Ehe auf Verlässlichkeit, Treue und lebenslange Dauer angelegt. Die Partner nehmen sich mit allen Licht- und Schattenseiten an. Sie nehmen sich bei der Eheschließung gegenseitig selber in die Pflicht und sagen Ja zu viel Unbekanntem und zu nicht vorhersehbaren Entwicklungen. Die Gestaltung ihrer Beziehung wird ihre gemeinsame wichtigste Aufgabe in ihrem Leben. Eigene Lebensziele und Entscheidungen müssen immer auch im Hinblick auf die Konsequenzen für den Partner bedacht werden. Das schränkt beide in ihren Wahlmöglichkeiten ein, eröffnet ihrem Handeln und ihren Entscheidungen aber gleichzeitig einen Rahmen und eine Perspektive, in denen Mögliches Wirklichkeit werden kann. Anders ausgedrückt: Wo Ehepartner ihr Leben gemeinsam gestalten, wo sie sie sich bemühen, einander ernst zu nehmen, wo sie versuchen, Probleme gemeinsam zu lösen, wo sie versuchen, einander das Leben zur Freude zu machen, verwirklichen sie im Alltag, was sie sich bei ihrer Hochzeit versprochen haben – das meint Sakrament.

„Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?“

Die Liebe zwischen Mann und Frau ist nach dem Verständnis der katholischen Kirche ein Geschenk an die Partner, ein unbedingtes Einlassen aufeinander. Diese Liebe will Dauer und Ausschließlichkeit. Dennoch weist diese Liebe über die konkrete eheliche Gemeinschaft hinaus. Sie will fruchtbar werden. In Kindern wird die Fruchtbarkeit – im wahrsten Sinne – anschaulich. Damit ist auch die Frage einer verantwortlichen Familienplanung angesprochen.

„Sind Sie bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?“

Als Christ hat jeder Mensch seine persönliche Berufung. Als Ehepaar sind Mann und Frau berufen, sich nicht in intime Zweisamkeit zurückzuziehen, sondern ihre Zeit und Energie auch anderen zu schenken. Sie sollen sich nicht allein in ihrem Glück einrichten, sondern dieses mit den Menschen, die ihnen begegnen, teilen. Sie sind aufgerufen, das Leben in der Gemeinde, in ihrer Umwelt mitzugestalten. In einer Partnerschaft können die Partner einander helfen, ihre Verantwortung in der Welt und damit auch einen über sie selbst hinausweisenden Sinn in ihrem Leben zu finden.

Ringe, Kerzen, Wasser ...

Symbole der kirchlichen Trauung

Die kirchliche Trauung ist eine Feier, in der viele verschiedene Symbole verwendet werden. Die Wichtigsten werden hier kurz erläutert.

Ringe

Der Ring hat keinen Anfang und kein Ende und weist damit auf die Unendlichkeit hin. Der endlose Ring erinnert an die Liebe des Brautpaares, die wie der Bund Gottes mit den Menschen ewig währen soll. Der Ring ist ein Sinnbild der Treue, Beständigkeit und der ehelichen Bindung.

Hochzeitskerze – Taufkerze

Bei der Taufe wird für jedes getaufte Kind die Taufkerze an der Osterkerze angezündet – ein Symbol für das Licht Gottes, das dem Getauften für das neue Leben als Christ verheißen ist. Daher wird die Taufkerze immer wieder, besonders an den wichtigen Lebensstationen – bei Erstkommunion und Firmung – angezündet. Bei der Feier der Hochzeit können die Taufkerzen beider Brautleute mit zur Kirche gebracht werden, um im Gottesdienst an die Taufe zu erinnern.

Eine brennende Kerze ist ein Symbol für die Liebe: sie leuchtet, sie verzehrt sich für das Licht, sie schenkt Licht und Wärme. Wenn Sie Ihre Taufkerzen, die als Hochzeitskerzen bei der Trauung gebrannt haben, am Hochzeitstag entzünden, werden Sie an das Licht Gottes erinnert, das Ihnen für Ihren gemeinsamen Lebensweg verheißen ist.

Weihwasser

Die Ringe werden bei der Segnung mit Weihwasser besprengt. Dieses Wasser erinnert an die Taufe, den Bund Gottes mit dem Menschen. Wasser ist überall auf der Welt lebensnotwendig, ein kostbares Gut, ein Zeichen für das Leben selbst.

Handreichung

Bei der Bestätigung der Vermählung reichen sich die Brautleute die rechte Hand und bekräftigen damit ihren Bund, der über einen rechtlichen Vertrag hinausgeht. Zur Bestätigung der Vermählung legt der Priester/Diakon seine Stola um beider Hände.

Segen

Das lateinische Wort für Segen „benedicere“ bedeutet „Gutes zusagen“. Der Priester/Diakon spricht das Segensgebet über die Neuvermählten. Er bittet Gott um Kraft für das Paar und bittet mit dem Paar darum, dass sie ihren Eheweg nicht allein bewältigen müssen, sondern dass Gott sie auf allen ihren Wegen begleitet.

Weißes Brautkleid

Das Brautkleid war schon immer ein festliches Kleid. In früheren Jahrhunderten sogar oft das Einzige, das dann viele Jahre weiter getragen wurde. Mit einer weißen Stola geschmückt, wurde aus dem festlichen Kleid das Brautkleid. Erst etwa mit Beginn des 20. Jahrhunderts kamen weiße Kleider als Hochzeitskleider auf. Die Farbe Weiß erinnert an das weiße Kleid, das den Getauften gleich nach der Taufe angezogen oder übergelegt wird. Das weiße Kleid ist ein Zeichen des Lebens unter dem Segen Gottes.

Die Feier der Trauung

Formen der Trauungsfeier

Die Trauungsliturgie, ihre Grundform und ihre Gestaltungsmöglichkeiten sind von den Bischöfen des deutschen Sprachraumes im so genannten Rituale „Die Feier der Trauung“ (Freiburg, 1992) verbindlich festgelegt worden. In diesem Rituale berücksichtigen die Bischöfe die oftmals unterschiedlichen Situationen von Brautpaaren. Sie tun dies, indem sie „die Feier der Trauung in der Messe“ und „die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst“ liturgisch regeln und weiterhin verschiedene liturgische Texte, die die Glaubenssituation der Partner einbeziehen, anbieten.

Nachfolgend soll deutlich werden, für welche Brautpaare die Kirche besondere Formen der Trauung und spezielle liturgische Texte bereitstellt. An dieser Stelle können – mit Blick auf den Umfang des Heftes – allerdings nur jene Texte berücksichtigt werden, die bei einer Trauung in der Messe oder in einem Wortgottesdienst mit getauften Partnern gesprochen werden. Die Texte, die für die Eheschließung eines katholischen Christen mit einem nicht getauften Partner, der an Gott glaubt, oder mit einem Partner, der nicht an Gott glaubt, vorgesehen sind, besprechen Sie bitte mit Ihrem Traupriester.

Die Feier der Trauung in der Messe

Die Eheschließung katholischer Partner soll nach Möglichkeit innerhalb einer Eucharistiefeier stattfinden, da die Ehe ein Abbild des Bundes zwischen Christus und der Kirche ist und in der Eucharistie das Gedächtnis des Neuen Bundes gefeiert wird. Eine Beteiligung der Gemeinde an der Trauung und der Eucharistiefeier ist angebracht, da sowohl die Trauung als auch die Eucharistie Feiern der Gemeinde sind. Die Feier der Trauung innerhalb der Messfeier macht deutlich, dass das Sakrament

der Ehe ein Zeichen der Liebe Gottes ist, der wir in der Feier von Tod und Auferstehung Jesu Christi in der Eucharistie in besonderer Weise begegnen. Die Feier der Trauung in der Messe beginnt mit dem Empfang des Brautpaars am Kirchenportal. Nach der Eröffnung der Messfeier folgt der Wortgottesdienst. Nach der Predigt folgt die Trauung. Daran schließen sich die Fürbitten und die Eucharistie an. Am Schluss der Feier wird das Brautpaar wieder zum Portal geleitet.

Die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst

Die Trauung wird in einem Wortgottesdienst gefeiert, wenn die Trauung in einer Messe nicht möglich oder nicht angemessen ist. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn ein Diakon die Feier leitet oder sich die Brautleute vom Leben der Kirche entfernt haben und nicht kommunizieren wollen.
Ist einer der Partner katholischer Christ und schließt dieser die Ehe mit einem nicht katholischen Christen, so wird die Trauung in der Regel in einem Wortgottesdienst gefeiert.

Die Feier der Trauung in einem Wortgottesdienst beginnt mit dem Empfang des Brautpaars am Kirchenportal.
Nach der Eröffnung der Feier folgt der Lesungsteil. Nach der Predigt folgt die Trauung. Daran schließen sich die Fürbitten an. Am Schluss der Feier wird das Brautpaar wieder zum Portal geleitet.

Die Trauung mit einem nicht getauften Partner, der an Gott glaubt

Die Trauung eines katholischen Partners mit einem nicht getauften Partner, der an Gott glaubt, geschieht in der Regel in einem Wortgottesdienst. Das Rituale „Die Feier der Trauung“ stellt für diese Trauung eigene Texte bereit, die die besondere Situation des Brautpaares berücksichtigen, denn dem nicht getauften Partner soll nicht zugemutet werden, dass er Texte spricht, die seinem Gewissen, seiner Religion oder seiner Überzeugung entgegenstehen.

Die Trauung mit einem Partner, der nicht an Gott glaubt

Die Trauung eines katholischen Christen mit einem nicht an Gott glaubenden Partner geschieht in der Regel in einem Wortgottesdienst. Bei einem Nichtglaubenden kann es sich um einen nicht getauften Partner handeln oder auch um einen Partner, der die Taufe empfangen hat, aber nie zum Glauben an Gott gekommen ist oder der nicht mehr an Gott glaubt. Die in diesem Fall zu verwendenden Texte und Gebete des Trauungsritus' sind der Situation des Brautpaares angepasst.

Die gemeinsame kirchliche Trauung eines konfessions-verschiedenen bzw. konfessions-verbindenden Paares

Auch wenn in einem solchen Fall häufig von einer „ökumenischen Trauung“ gesprochen wird, ist das nicht richtig. Die christliche Trauung kann immer nur nach dem evangelischen oder dem katholischen Ritus vollzogen werden. Die katholische und die evangelische Kirche haben aber geregelt, unter welchen Voraussetzungen der jeweils vollzogene Trauritus wechselseitig als gültig anerkannt wird.
Der katholische Christ unterliegt beim Eheabschluss immer der „Formpflicht“: Die Ehe muss vor dem zuständigen katholischen Seelsorger und zwei Zeugen geschlossen werden. Von dieser Formpflicht kann allerdings dispensiert werden. Das bedeutet, dass der katholische Ortsordinarius den katholischen Partner von seiner Formpflicht entbindet, so dass bei entsprechenden Voraussetzungen die Ehe auch vor einem nicht katholischen Seelsorger oder vor dem Standesamt gültig geschlossen werden kann.

Die Trauung eines konfessionsverschiedenen Paares sollte nach Möglichkeit von einem Seelsorger in einer liturgischen Feier vorgenommen werden, nachdem sich die Partner nach bestem Wissen und Gewissen entschieden haben, nach welchem Ritus sie sich trauen lassen wollen.
Auf besonderen Wunsch des konfessionsverschiedenen Brautpaares können sich auch beide Seelsorger an der Trauung beteiligen. Für diese Fälle haben die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland eine „Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare bei Beteiligung beider Pfarrer“ herausgegeben, da beide Kirchen eine Doppeltrauung ablehnen. Ist die Trauung in der evangelischen Kirche beabsichtigt, so muss der katholische Partner bei seinem Pfarramt Dispens (Befreiung) von der Formpflicht einholen. Erst mit Einholung der Dispens wird die Ehe auch vor der katholischen Kirche gültig geschlossen. Die zuständigen Seelsorger stehen Ihnen sicherlich gern mit Rat und Hilfe zur Seite.

Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an

Die Feier der Trauung

Die kirchliche Trauung ist ein einmaliges Erlebnis. Vielleicht haben Sie schon einige Trauungen miterlebt und die Tiefe der Texte und Handlungen nachempfinden können. Für die Vorbereitung ist es gut, diese Texte in Ruhe nachzulesen und sie damit zu „eigenen“ Texten werden zu lassen.

Nachfolgend werden die Texte, die bei den verschiedenen Elementen der Feier der Trauung vorgesehen sind, vorgestellt. Diese Texte sind wiederum dem Rituale „Die Feier der Trauung“, Freiburg 1992, entnommen.

An manchen Stellen werden Sie mehrere Möglichkeiten zur Auswahl finden. Auf den Seiten 20 bis 25 finden Sie Vorschläge für Lesungstexte und Evangelientexte, aus denen Sie Ihre Auswahl treffen können. Weiter sind auf den Seiten 26 bis 28 Liedvorschläge für die Gestaltung Ihres Trauungsgottesdienstes zu finden. Beim Durchlesen der folgenden Seiten werden Sie Ihre Auswahl treffen, die Sie im Planungsschema auf den Seiten 22 und 23 eintragen können.

Im Gespräch mit dem Priester zur Vorbereitung Ihrer Trauung können Sie ihm Ihre Überlegungen und Wünsche für die Gestaltung des Gottesdienstes vorstellen und gemeinsam mit ihm den genauen Ablauf festlegen.

Empfang des Brautpaares

Eröffnung

Der Priester (Diakon) begrüßt das Paar am Eingang der Kirche, um mit ihm gemeinsam unter Glockengeläut, Orgelspiel oder Gesang in die in der Kirche bereits versammelte Gemeinschaft von Gläubigen einzuziehen. Der Priester (Diakon) kann den Brautleuten vor dem Einzug in die Kirche Weihwasser reichen, um sie so an ihre Taufe zu erinnern.

Einzug, Begrüßung, Einführung

Nach der liturgischen Eröffnung des Gottesdienstes kann der Priester (Diakon) das Brautpaar in der Gemeinde begrüßen. Auch das Brautpaar selbst kann jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, einige Worte an die Gemeinschaft zu richten (Motivation für die Eheschließung, Hoffnungen, Wünsche, Freude, Begrüßung der Gäste).

Kyrie

Das Schuldbekenntnis und das Kyrie können vom Brautpaar frei gestaltet werden. Diese Texte können auch von anderen Personen als dem Priester (Diakon) gesprochen werden. Zum Kyrie kann auch ein Gesang gewählt werden.

Zelebrant: Du Licht, durch das wir sehen, du Weg, auf dem wir gehen:
Herr, erbarme dich!
Alle: Herr, erbarme dich!
Zelebrant: Du Wahrheit, auf die wir bauen, du Leben, dem wir vertrauen:
Christus, erbarme dich!
Alle: Christus, erbarme dich!
Zelebrant: Du Wort, das uns gegeben, du Liebe, von der wir leben:
Herr, erbarme dich!
Alle: Herr, erbarme dich!

Tagesgebet

Der Priester (Diakon) lädt die Versammelten zum Gebet ein und erbittet im Tagesgebet im Namen der ganzen Gemeinde Liebe und Güte als Gaben Gottes für das Brautpaar. Hier kann zwischen verschiedenen Texten (A und B) ausgewählt werden.

A

Zelebrant:
Gott, unser Schöpfer und Vater, du hast die Ehe geheiligt und durch sie den Bund zwischen Christus und seiner Kirche dargestellt. Erhöre unser Gebet für dieses Brautpaar. Gib, dass sie die Gnade des Ehesakramentes, die sie im Glauben empfangen, in ihrem gemeinsamen Leben entfalten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle:
Amen.

B

Zelebrant:
Allmächtiger Gott, schon bei der Erschaffung des Menschen hast du die Lebensgemeinschaft von Mann und Frau gewollt. Blicke auf dieses Brautpaar, das den Ehebund schließen will. Lass sie einander zugetan sein ihr Leben lang, damit sie, die in der Liebe Frucht bringen sollen, auch Zeugen deiner Güte werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle:
Amen.

Wortgottesdienst

Die Lesung aus alttestamentlichen oder neutestamentlichen Texten kann vom Brautpaar ausgesucht und mit dem Priester (Diakon) besprochen werden. Die Lesung kann von einem Trauzeugen vorgetragen werden. Auf sie folgt ein Antwortgesang der Gemeinde. Auch das Evangelium kann ausgewählt werden und wird vom Priester (Diakon) verkündet, der anschließend eine Trauansprache hält, in der Lesung und Evangelium ausgelegt werden. (Vorschläge für Lesungs- und Evangelientexte auf den Seiten 20 bis 25.)

Lesung

Evangelium

Predigt

Trauung

Nach der Ansprache wird an der Stelle, an der im Gottesdienst sonst das Glaubensbekenntnis von allen Gläubigen gesprochen wird, die Trauung gefeiert. Das Ja-Wort der Brautleute in der Trauung hat Bekenntnischarakter. Die Trauzeugen können zum Brautpaar hinzutreten.

Fragen nach der Bereitschaft zu einer christlichen Ehe

Der Bräutigam und die Braut werden nach ihrer Bereitschaft zu einer christlichen Ehe befragt. Beide bekunden ihren freien Entschluss zu dieser Ehe, die wesentlichen Merkmale der Ehe (die gegenseitige Liebe und Treue bis zum Tod sowie die Bereitschaft, Kindern das Leben zu schenken und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen) werden von beiden einzeln bejaht. Anschließend erkennen beide gemeinsam ihre Aufgabe an, als christliche Eheleute in ihrer Ehe und Familie, in Kirche und Welt zu leben. Das „Ja“ auf die Fragen soll das Ergebnis reiflicher Überlegung sein und die bewusste Absicht feierlich und öffentlich bekunden, einander das Ehesakrament zu spenden und es als Gabe Christi und der Kirche zu empfangen.

Der Zelebrant wendet sich mit den folgenden oder ähnlichen Worten an die Brautleute:
Liebes Brautpaar! Sie sind in dieser entscheidenden Stunde Ihres Lebens nicht allein. Sie sind umgeben von Menschen, die Ihnen nahe stehen. Sie dürfen die Gewissheit haben, dass Sie mit dieser (unserer) Gemeinde und mit allen Christen in der Gemeinschaft der Kirche verbunden sind. Zugleich sollen Sie wissen: Gott ist bei Ihnen. Er ist der Gott Ihres Lebens und Ihrer Liebe. Er heiligt Ihre Liebe und vereint Sie zu einem untrennbaren Lebensbund. Ich bitte Sie zuvor, öffentlich zu bekunden, dass sie zu dieser christlichen Ehe entschlossen sind.

Der Zelebrant befragt die Brautleute nach ihrer Bereitschaft zur christlichen Ehe. Die dritte und die vierte Frage werden an beide Brautleute gemeinsam gerichtet. Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam:

Zelebrant: N., ich frage Sie: Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrer Braut N. den Bund der Ehe zu schließen?
Bräutigam: Ja.
Zelebrant: Wollen sie Ihre Frau lieben und achten und ihr die Treue halten alle Tage ihres Lebens?
Bräutigam: Ja.

Der Zelebrant richtet dieselben Fragen an die Braut:

Zelebrant: N., ich frage Sie: Sind Sie hierher gekommen, um nach reiflicher Überlegung und aus freiem Entschluss mit Ihrem Bräutigam N. den Bund der Ehe zu schließen?
Braut: Ja.
Zelebrant: Wollen Sie Ihren Mann lieben und achten und ihm die Treue halten alle Tage seines Lebens?
Braut: Ja.

Die folgenden Fragen richtet der Zelebrant an beide Brautleute gemeinsam:

Zelebrant: Sind Sie beide bereit, die Kinder anzunehmen, die Gott Ihnen schenken will, und sie im Geist Christi und seiner Kirche zu erziehen?
Braut und Bräutigam: Ja.
Zelebrant: Sind Sie beide bereit, als christliche Eheleute Mitverantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen?
Braut und Bräutigam: Ja.

Segnung der Ringe

Der Priester (Diakon) segnet die Ringe, indem er darüber ein Segensgebet spricht. Es besteht Auswahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Texten (A und B).

Zelebrant:
Sie sind also beide zur christlichen Ehe bereit. Bevor Sie den Bund der Ehe schließen, werden die Ringe gesegnet, die Sie einander anstecken werden.

Die Ringe werden vor den Zelebranten gebracht. Er spricht darüber eines der folgenden Segensgebete. Anschließend werden die Ringe mit Weihwasser besprengt.

A

Zelebrant:
Herr und Gott, du bist menschlichen Augen verborgen, aber dennoch in unserer Welt zugegen. Wir danken dir, dass du uns deine Nähe schenkst, wo Menschen einander lieben. Segne diese Ringe, segne diese Brautleute, die sie als Zeichen ihrer Liebe und Treue tragen werden. Lass in ihrer Gemeinschaft deine verborgene Gegenwart unter uns sichtbar werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle:
Amen.

B

Zelebrant:
Treuer Gott, du hast mit uns einen unauflöslichen Bund geschlossen. Wir danken dir, dass du uns beistehst. Segne diese Ringe und verbinde die beiden, die sie tragen, in Liebe und Treue. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle:
Amen.

Vermählung

Die Vermählung geschieht durch die beiderseitige Ehewillenserklärung. Mit der Ehewillenserklärung teilen Bräutigam und Braut aus freier Entscheidung und in rechtsgültiger Form mit, dass sie sich in einem unwiderruflichen Bund gegenseitig anvertrauen und annehmen, um auf diese Weise ihre Ehe zu begründen. Der eheliche Bund zwischen Christen ist ein Sakrament, er bildet den Bund Christi mit der Kirche ab. Es kann zwischen zwei Formen gewählt werden: (A) dem Vermählungsspruch und (B) der Vermählung durch das Ja-Wort. Der eigentliche Sinn der Ehewillenserklärung der Brautleute wird im ausführlichen Sprechen des Vermählungsspruchs für alle Beteiligten sinnfälliger erfahrbar als durch die Form der einfachen Zustimmung durch das Ja-Wort. Die Entscheidung für die eine oder die andere Form sollte deshalb gut bedacht werden. Der Vermählungsspruch kann auswendig gesprochen oder abgelesen werden, der Priester (Diakon) kann den Text aber auch in Absätzen vorsprechen und die Brautleute sprechen dann die Teilsätze nach.

A – Vermählungsspruch

Zelebrant:
So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Vermählungswort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Die Brautleute wenden sich einander zu.
Der Bräutigam nimmt den Ring der Braut und spricht:

Bräutigam:
N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau.
Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:
Trage diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Danach nimmt die Braut den Ring des Bräutigams und spricht:
N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann.
Ich verspreche dir die Treue in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:
Trage diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

B – Vermählung durch das Ja-Wort

Zelebrant:
So schließen Sie jetzt vor Gott und vor der Kirche den Bund der Ehe, indem Sie das Ja-Wort sprechen. Dann stecken Sie einander den Ring der Treue an.

Der Zelebrant fragt zuerst den Bräutigam.

Zelebrant:
N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihre Braut N. an als Ihre Frau und versprechen Sie, ihr die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?
Bräutigam:
Ja.

Der Zelebrant fordert den Bräutigam auf:
Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihrer Braut und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Der Bräutigam nimmt den Ring, steckt ihn der Braut an und spricht:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Zelebrant fragt nun die Braut.
N., ich frage Sie vor Gottes Angesicht: Nehmen Sie Ihren Bräutigam N. an als Ihren Mann und versprechen Sie, ihm die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und ihn zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod Sie scheidet?
Braut:
Ja.

Zelebrant:
Nehmen Sie den Ring, das Zeichen Ihrer Liebe und Treue, stecken Sie ihn an die Hand Ihres Bräutigams und sprechen Sie: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Die Braut nimmt den Ring, steckt ihn dem Bräutigam an und spricht:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Bestätigung der Vermählung

Die Ehewillenserklärung wird durch den Austausch der Ringe und das Ineinanderlegen der Hände bekräftigt, wodurch auch die gegenseitige Hingabe und Annahme verdeutlicht wird. Durch das Anrufen des dreifaltigen Gottes werden die Ehepartner an ihre Taufe erinnert.
Indem der Priester (Diakon) die ineinander gelegten Hände der Brautleute mit seiner Stola umwindet und selbst seine rechte Hand darauf legt, bestätigt er den Ehebund, der vor Gott und der Welt geschlossen wurde. Zugleich spricht er dem Bund Gottes Segen zu: Die Liebesbeziehung zwischen Braut und Bräutigam wird hineingenommen in den Liebes-Bund, den Gott in Jesus Christus mit den Menschen eingegangen ist. Der Priester (Diakon) als Vertreter der Gemeinde symbolisiert durch die Umwindung der ineinander gelegten Hände mit der Stola und die Auflegung seiner Hand die von Gott zugesagte Zuwendung und Stütze für die eheliche Verbindung.
Die in der Trauung gefeierte Verbindung ist eine doppelte: Braut und Bräutigam trauen – verbinden – sich und zugleich wird ihre Beziehung durch den Priester eingebunden in die Kirche. Die Handauflegung ist als eine Geste der Segensmitteilung und des Schutzes, aber auch der Beanspruchung und Indienstnahme durch Gott und seine Kirche zu verstehen. Braut und Bräutigam sind sich in ihrer Liebe gegenseitig ein Zeichen der göttlichen Liebe, und sie sind zugleich als in der Liebe verbundenes Paar ein Zeichen für andere. Die Worte des Priesters (Diakon) machen deutlich, dass nicht nur er der Zeuge des Bundesschlusses ist, sondern die ganze versammelte Gemeinde. Mit den Worten Jesu: „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“, wird Jesus Christus als Zeuge angerufen.

Der Zelebrant wendet sich an die Brautleute und spricht zu ihnen:
Reichen Sie nun einander die rechte Hand. Gott, der Herr, hat Sie als Mann und Frau verbunden. Er ist treu. Er wird zu Ihnen stehen und das Gute, das er begonnen hat, vollenden.

Der Zelebrant legt die Stola um die ineinander gelegten Hände der Brautleute. Er legt seine rechte Hand darauf und spricht:
Im Namen Gottes und seiner Kirche bestätige ich den Ehebund, den Sie geschlossen haben.

Der Zelebrant wendet sich an die Trauzeugen und an die übrigen Versammelten und spricht:
Sie aber (N. und N., die Trauzeugen) und alle, die zugegen sind, nehme ich zu Zeugen dieses heiligen Bundes.
„Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen."

Feierlicher Trauungssegen

Der Priester (Diakon) spricht über die Brautleute den feierlichen Trauungssegen. Er erinnert und vergegenwärtigt mit seinen Worten das göttliche Heilshandeln in der Geschichte und erbittet für das Brautpaar den Segen Gottes für ihre eheliche Verbindung. Für das Segensgebet stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl.

A

Zelebrant:
Lasset uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserm Vater, dass er N. und N. (Braut und Bräutigam) mit der Fülle seines Segens beschenke.

Nach einer Gebetsstille breitet der Zelebrant die Hände aus und spricht:
Wir preisen dich, Gott, unser Schöpfer, denn im Anfang hast du alles ins Dasein gerufen. Den Menschen hast du erschaffen als Mann und Frau und ihre Gemeinschaft gesegnet. Einander sollen sie Partner sein und ihren Kindern Vater und Mutter.
Wir preisen dich, Gott, unser Herr, denn du hast dir ein Volk erwählt und bist ihm in Treue verbunden; du hast die Ehe zum Abbild deines Bundes erhoben.
Dein Volk hat die Treue gebrochen, doch du hast es nicht verstoßen. Den Bund hast du in Jesus Christus erneuert und in seiner Hingabe am Kreuz für immer besiegelt.
Die Gemeinschaft von Mann und Frau hast du so zu einer neuen Würde erhoben und die Ehe als Bund der Liebe und als Quelle des Lebens vollendet. Wo Mann und Frau in Liebe zueinander stehen und füreinander sorgen, einander ertragen und verzeihen, wird deine Treue zu uns sichtbar.

Der Zelebrant streckt seine Arme über die Brautleute aus:
So bitten wir dich, menschenfreundlicher Gott, schau gütig auf N. und N., die vor dir knien (stehen) und deinen Segen erhoffen. Dein Heiliger Geist schenke ihnen Einheit und heilige den Bund ihres Lebens. Er bewahre ihre Liebe in Aller Bedrohung: er lasse sie wachsen und reifen und einander fördern in allem Guten.
Hilf ihnen, eine christliche Ehe zu führen und Verantwortung in der Welt zu übernehmen; verleihe ihnen Offenheit für andere Menschen und die Bereitschaft, fremde Not zu lindern.
Schenke ihnen das Glück, Vater und Mutter zu werden, und hilf ihnen, ihre Kinder christlich zu erziehen.
Gewähre ihnen Gesundheit und Lebensfreude bis ins hohe Alter, schenke ihnen Kraft und Zuversicht in Not und in Krankheit. Am Ende ihres Lebens führe sie in die Gemeinschaft der Heiligen, zu dem Fest ohne Ende, das du denen bereitest, die dich lieben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle:
Amen.

B
Zelebrant:
Lasst uns beten zum Herrn für diese Brautleute, die zur Trauung an den Altar getreten sind, damit sie (gestärkt durch den Empfang des Leibes und Blutes Christi) für immer verbunden bleiben in gegenseitiger Liebe.

Nach einer Gebetsstille breitet der Zelebrant die Arme aus und spricht:
Wir preisen dich, heiliger Vater, denn du hast den Menschen nach deinem Bild erschaffen als Mann und Frau, damit beide in der Einheit leiblicher und geistiger Liebe in der Welt ihren Auftrag erfüllen. Von Anbeginn war es dein Wille, dass ihre Verbindung in der Ehe ein Abbild deiner Liebe zu den Menschen ist, ein lebendiges Zeugnis für den Bund, den du mit deinem Volk geschlossen hast. Wir danken dir, dass die eheliche Gemeinschaft für deine Gläubigen ein Abbild des Bundes zwischen Christus und der Kirche ist. So stellt das Sakrament der Ehe sichtbar dar, wie Christus seine Kirche liebt.

Der Zelebrant streckt seine Arme über die Brautleute aus:
Wir bitten dich, Gott, heiliger Vater: Strecke deine Hand aus über N. und N. Gib ihnen die Kraft des Heiligen Geistes für ihr gemeinsames Leben. Verleihe ihnen, o Herr, dass sie in der Gemeinschaft der Ehe ein Herz und eine Seele sind und füreinander Zeichen deiner Gegenwart.
Hilf ihnen, ihre Pläne für die Zukunft gemeinsam zu verwirklichen. Schenke ihnen die Kraft, ihre Kinder im Glauben zu erziehen und ihr Leben auszurichten auf dich hin. Schenke der Braut N. die Fülle deines Segens. Lass sie in Liebe und Verständnis ihren Aufgaben als Ehefrau und Mutter gerecht werden. Auch dem Bräutigam N. werde dein reicher Segen zuteil. Lass ihn ein guter Ehemann und Vater sein.
Gewähre, heiliger Vater, den neu Vermählten (die teilnehmen am eucharistischen Mahl) dereinst einen Platz beim himmlischen Hochzeitsmahl. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle:
Amen.

C
Zelebrant:
Lasset uns beten, Brüder und Schwestern, zu Gott, unserem Vater, und ihn um seinen Segen bitten für dieses Brautpaar. Er möge mit seiner Hilfe immer bei ihnen sein, die er heute vereint im heiligen Ehebund.

Nach einer Gebetsstille breitet der Zelebrant die Hände aus und spricht:
Heiliger Vater, Schöpfer der Welt, du hast Mann und Frau nach deinem Bild geschaffen und ihre Gemeinschaft gesegnet. Wir bitten dich für N. und N., die sich hier im Sakrament der Ehe verbinden:

Der Zelebrant streckt seine Arme über die Brautleute aus:
Dein reicher Segen, Herr, komme herab auf Bräutigam und Braut, und die Kraft des Heiligen Geistes stärke ihre Liebe zueinander. Lass sie mit Kindern gesegnet sein zu ihrer Freude und zur Freude deiner Kirche. Gib ihnen die Gnade, dass sie in frohen Tagen dich loben, bei dir Trost finden in der Trauer, deine Hilfe spüren in der Not und bei all ihrem Tun deine Nähe erfahren. Steh ihnen bei, damit sie dir in der Gemeinschaft der Kirche danken und in der Welt Zeugnis für dich geben. Gib ihnen ein erfülltes Leben mit ihren Verwandten und Freunden und führe sie nach dieser Zeit zum ewigen Hochzeitsmahl.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Alle:
Amen.

Der Segen schließt die Trauung ab. Daher können gleich nach dem Segen die Trauzeugen und der Priester die Trauungsdokumente unterzeichnen. Mit ihrer Unterschrift bezeugen sie die stattgefundene Trauung. Nach dem Trauungssegen kann ein Musikstück vorgetragen oder ein Lied gesungen werden.

Fürbitten

Die Fürbitten, in denen mit- und füreinander gebetet wird, können von verschiedenen Mitfeiernden gesprochen werden. Sie sind das Gebet der ganzen Kirche für die neu begründete eheliche Gemeinschaft in ihr. Es wird auch für die Familien, Freunde der Brautleute und für alle Eheleute und Familien gebetet. Auch die Anliegen der Kirche, das Heil der Welt und die Not der Menschen werden nicht ausgeklammert. Aus verschiedenen Fürbitten kann ausgewählt werden, es können aber auch selbst Fürbitten formuliert werden. Am Ende jeder Fürbitte steht ein Gebetsruf, der von der Gemeinde beantwortet wird.

1. Fürbitten

Zelebrant: Jesus Christus ist der Bruder und Freund der Menschen; er weiß um einen jeden von uns und kennt die Wünsche unseres Herzens. Ihn bitten wir an diesem Hochzeitstag:

V.: Begleite N. und N. auf ihrem gemeinsamen Weg mit deiner Gnade und bewahre sie im Glauben und in der Treue. – Christus, höre uns.

Alle: Christus, erhöre uns.

V.: Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, das Leben an ihre Kinder weitergeben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken. – Christus, höre uns.

Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten alles Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben, und erhalte Ehrfurcht und Liebe zwischen den Generationen.– Christus, höre uns.

Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. – Christus, höre uns.

Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen. – Christus, höre uns.

Zelebrant: Herr, unser Gott, du willst das Glück der Menschen. Dafür preisen wir dich in dieser Stunde und zu allen Zeiten in der Einheit des Heiliges Geisten durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

2. Fürbitten

Zelebrant: Unser Herr Jesus Christus liebt die Menschen und will, dass ihr Leben unter seinem Anspruch und Zuspruch gelingt. Darum bitten wir ihn:

V.: Dass N. und N. ein Leben lang in Liebe und Treue zueinander stehen.
Jesus Christus, Heiland der Welt:
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V.: Dass sie in Stunden der Einsamkeit oder der Enttäuschung in der gegenseitigen Liebe feststehen oder wieder aufeinander zugehen. – Jesus Christus, Heiland der Welt …

Dass alle Ehepartner sich gegenseitig helfen, dass jeder seine eigenen Fähigkeiten entfalten kann und so das gemeinsame Leben bereichert. – Jesus Christus, Heiland der Welt …

Dass die verheirateten Christen auch außerhalb ihrer Familie im gesellschaftlichen und sozialen Bereich Verantwortung übernehmen. – Jesus Christus, Heiland der Welt …

Dass alle Ehepaare auf den Anspruch und Zuspruch seines Geistes in ihrem Alltagsleben eingehen.
– Jesus Christus, Heiland der Welt …

Zelebrant: Allmächtiger Gott, dein Sohn hat gesagt: Bittet, und ihr werdet empfangen. Wir sind ihm gefolgt und haben unsere Bitten ausgesprochen. So haben wir das feste Vertrauen, dass du uns erhörst durch ihn, Christus, unseren Herrn.
Alle: Amen.

3. Fürbitten

Zelebrant: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt, wenden wir uns voll Vertrauen an unseren Vater im Himmel.

V.: Wir bitten für N. und N., die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in der Treue feststehen und in Liebe füreinander da sind. – Gott, unser Vater:
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

V.: Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen. – Gott, unser Vater …

Wir bitten für die verschiedenen Generationen – für Kinder, Eltern und Großeltern –, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen. – Gott, unser Vater …

Wir bitten für unsere Gemeinde und die Kirche überall, dass sie Geborgenheit und Hilfe bietet für die Brautleute, die Familien, die allein Erziehenden und die Alleinstehenden. – Gott, unser Vater …

Zelebrant: Vater im Himmel, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns deine Treue erwiesen. Durch ihn danken wir dir jetzt und in Ewigkeit.
Alle: Amen.

Wird die Trauung als Wortgottesdienst gefeiert, schließt sich an die Fürbitten direkt das Vater Unser und das abschließende Gebet an.

Eucharistiefeier

Gabenbereitung, Gabengebet
Es folgt die Gabenbereitung. Als Zeichen der im Sakrament der Ehe gefeierten Nähe Gottes können sich die Neuvermählten an dieser Handlung beteiligen, indem sie Brot, Wein und Wasser zum Altar bringen. Der Priester spricht stellvertretend für die versammelte Gemeinde das Gabengebet.

Hochgebet

Präfation (einleitendes Dankgebet)

Sanctus (Gesang)

Hochgebet (mit Einsetzungsworten)

Mit der Präfation, dem einleitenden Dankgebet, beginnt das vom Priester vorgetragene Eucharistische Hochgebet, in dem Brot und Wein zu Christi Leib und Blut werden. Bevor der Priester die Einsetzungsworte spricht, singt er gemeinsam mit der Gemeinde das Sanctus. Im Eucharistischen Hochgebet wird der Hingabe Jesu bis in den Tod und seiner Auferstehung gedacht, wird Gott gedankt, werden Bitten vor ihn getragen. Das Hochgebet schließt mit einem feierlichen Lobpreis Gottes ab.

Gebet des Herrn (Vater Unser)
Auf das Hochgebet folgt das Vater Unser, das von der gesamten Gemeinde gebetet wird. Als Zeichen ihrer Verbundenheit können sich die Gläubigen die Hände reichen.

Friedensgebet

Friedensgruß
Im vom Priester gesprochenen Friedensgebet wird um die Einheit aller Gläubigen und den Frieden Christi gebetet. Mit dem Friedensgruß, in dem den versammelten Gläubigen der Friede des auferstandenen Herrn zugesprochen wird, wird die Teilhabe am Frieden und an der Versöhnung durch Christus ausgedrückt. Als Zeichen des Friedens reichen sich die Mitfeiernden die Hände.

Brotbrechung (Agnus Dei)
Die Brotbrechung wird von der Gemeinde durch ein Lied oder den dreimaligen „Agnus Dei“-Ruf begleitet.

Kommunion
Die Kommunion können Bräutigam und Braut unter den beiden eucharistischen Gestalten (Brot und Wein) empfangen. So verleihen sie ihrer Gemeinschaft mit Christus Ausdruck. Durch die Begegnung mit dem in den eucharistischen Gaben gegenwärtigen Herrn wird das Brautpaar in seiner christlichen Berufung und Sendung gestärkt. Deshalb ist die Mitfeier der Eucharistie für das Leben eines christlichen Ehepaares von zentraler Bedeutung.

Danksagung

Nach der Kommunion kann die versammelte Gemeinde mit einem gemeinsamen Lied ihren Dank für die gefeierte Liebe Gottes zum Ausdruck bringen. Genauso kann in einem vorgetragenen Text der Dank zum Ausdruck kommen. Weiter kann zur Danksagung ein Musikstück gespielt werden.

Schlussgebet

Mit dem Schlussgebet beschließt der Priester die gottesdienstliche Feier. Verschiedene Gebetstexte stehen zur Auswahl zur Verfügung.

Form A

Zelebrant:
Wir danken dir, guter Gott, für diese Stunde, in der du N. und N. als Mann und Frau für immer verbunden hast. Bleibe bei ihnen. Begleite sie auf ihrem Weg. Sei du im Dunkeln ihr Licht, in der Mühe ihre Kraft, in der Erschöpfung ihre Rast und alle Tage ihr Ziel, in dem sie das Glück und den Frieden finden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle:
Amen.

Form B

Zelebrant:
Wir danken dir, Herr, unser Gott, dass du N. und N. füreinander erschaffen und heute im Sakrament der Ehe unauflöslich verbunden hast. Bleibe der Gott ihres Lebens und ihrer Liebe. Gib, dass sie in ihrer Ehe einander mit deiner Freude beschenken und in deinem Frieden leben dürfen von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Alle:
Amen.

Unterzeichnung der Trauungsdokumente

Wurden die Trauungsdokumente nicht schon direkt nach dem Trauungssegen unterzeichnet, so bezeugen die Trauzeugen und der Priester nun durch ihre Unterschrift die erfolgte Trauung.

Schlusssegen

Im Schlusssegen spricht der Priester (Diakon) dem Brautpaar und der ganzen Gemeinde die Gnade Gottes zu. Hier bestehen Auswahlmöglichkeiten aus verschiedenen Texten.

A

Zelebrant: Gott, der allmächtige Vater, segne euch (in euren Kindern) und behüte euch; er schenke euch seine Freude.
Alle: Amen.
Zelebrant: Der Sohn Gottes, unser Herr Jesus Christus, bleibe euch nahe und stärke euch alle Tage eures Lebens.
Alle: Amen.
Zelebrant: Der Heilige Geist wohne in euren Herzen und entzünde in euch das Feuer seiner Liebe.
Alle: Amen.
Zelebrant: Und euch alle, die ihr zu dieser Feier versammelt seid, segne der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Alle: Amen.

B

Zelebrant: Der allmächtige Gott segne euch durch das Wort seines Mundes und vereine eure Herzen durch das unvergängliche Band reiner Liebe.
Alle: Amen.
Zelebrant: Seid gesegnet in euren Kindern, und die Liebe, die ihr ihnen erweist, sollen sie euch hundertfach vergelten. Der Friede Christi wohne allezeit in euren Herzen und in eurem Haus.
Alle: Amen.
Zelebrant: Wahre Freunde mögen euch in Freude und Leid zur Seite stehen. Wer in Not ist, finde bei euch Trost und Hilfe, und der Segen, der den Barmherzigen verheißen ist, komme reich über euer Haus.
Alle: Amen.
Zelebrant: Gesegnet sei eure Arbeit, und ihre Frucht bleibe euch erhalten. Die Sorge soll euch nicht quälen noch der Glanz des Irdischen euch verführen, sondern euer Herz gedenke allezeit der Schätze, welche bleiben zum ewigen Leben.
Alle: Amen.
Zelebrant: Der Herr führe euch zu hohen Jahren und schenke euch die Ernte eures Lebens. Und nachdem ihr seinem Reich in Treue gedient habt, nehme er euch auf in seine ewige Herrlichkeit.
Alle: Amen
Zelebrant: Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Alle: Amen.

Entlassung

Auszug

Nach der Entlassung der Gemeinde durch den Priester (Diakon) wird das Paar zum Portal der Kirche geleitet.

Quelle:
Die Feier der Trauung,
Ständige Kommission für die Herausgabe
der gemeinsamen liturgischen Bücher
im deutschen Sprachgebiet (Hg.), Freiburg 1992

Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander

Vorschläge für Texte zur Lesung und zum Evangelium

Im Anschluss finden Sie verschiedene Bibelstellen. Ein Lesungstext aus dem Alten oder Neuen Testament wird als Lesung vorgetragen. Sie können – gemeinsam mit dem Priester oder Diakon – einen Text auswählen. Es ist möglich, dass jemand aus dem Verwandten- oder Freundeskreis diesen Text vorträgt.

Lesungstexte aus dem Alten Testament

Als Mann und Frau schuf er sie

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.
Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Genesis 1,26-28,31a

Der Geliebte ist mein

Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpft über die Hügel. Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Ja, draußen steht er an der Wand unseres Hauses; er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter. Der Geliebte spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Auf der Flur erscheinen die Blumen; die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte; die blühenden Reben duften. Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch! Meine Taube im Felsennest, versteckt an der Steilwand, dein Gesicht lass mich sehen, deine Stimme hören!
Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein Gesicht. Der Geliebte ist mein, und ich bin sein; er weidet in den Lilien. Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze, ihn suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht.
Mich fanden die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt. Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
Kaum war ich an ihnen vorüber, fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich packte ihn, ließ ihn nicht mehr los, bis ich ihn ins Haus meiner Mutter brachte, in die Kammer derer, die mich geboren hat. Schön bist du, meine Freundin, ja, du bist schön. Hinter dem Schleier deine Augen wie Tauben. Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen, die herabzieht von Gileads Bergen. Alles an dir ist schön, meine Freundin; kein Makel haftet dir an.
Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell.

Das Hohelied 2,8-14; 16;3, 1-4; 4,1.7.12

Alles hat seine Stunde

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,

eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz,
eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen.
Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.
Ich hatte erkannt: Es gibt kein in allem Tun gründendes Glück, es sei denn, ein jeder freut sich, und so verschafft er sich Glück, während er noch lebt.

Kohelet 3,1.2.4.5b.6a.7b.8a.11.1,12a

Wohin du gehst, dahin gehe ich auch

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren. Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der Herr soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden. Als sie sah, dass Rut darauf bestand, mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein. So zogen sie miteinander bis Betlehem.

Rut 1,16-19

Ich habe dich beim Namen gerufen

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.
Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,
wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.
Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter.
Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, habe ich zu meiner Ehre erschaffen, geformt und gemacht.

Jesaja 43,1b-3a,7

Ich traue dich mir an auf ewig

Ich traue dich mir an auf ewig; ich traue dich mir an um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht, von Liebe und Erbarmen, ich traue dich mir an um den Brautpreis meiner Treue: Dann wirst du den Herrn erkennen.

Hosea 2,21-22

Weitere Texte aus dem Alten Testament finden Sie hier:

Genesis 2,18-24	Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt
Tobit 8,4-9	Befiehl, dass ich Erbarmen finde und mit ihr alt werde
Hohelied 2,8-10.14.16a;8,6-7a	Geliebte und Geliebter über die Liebe
Kohelet 4,9-12	Vom Leben zu zweit
Kohelet 9,7-12	Nimm das Leben als ein Fest
Jesaja 35,1-10	Habt Mut, fürchtet euch nicht
Jeremia 29,11-14	Gott ist für die Menschen
Jeremia 31,31-34	Der neue Bund
Jesus Sirach 18,1-14	Die Größe Gottes
Buch der Sprüche 3,3-6	Liebe, Treue und der Herr

Lesungstexte aus dem Neuen Testament

Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst

Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Brief an die Römer 13,8-10

Die Liebe hört niemals auf

Strebt aber nach den höheren Gnadengaben! Ich zeige euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt:
Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.
Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.
Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf.

Erster Brief an die Konrinther 12,31-13,8a

Liebt einander

Und liebt einander, weil auch Christus uns geliebt und sich für uns hingegeben hat als Gabe und als Opfer, das Gott gefällt.
Einer ordne sich dem andern unter in der gemeinsamen Ehrfurcht vor Christus.
Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn (Christus); denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Kirche ist; er hat sie geret-

Fortsetzung Seite 24

Unser Traugottesdienst

Elemente der Feier und eigene Wünsche – Planungsschema

In der folgenden Liste finden Sie die Elemente eines Gottesdienstes. In die rechten Spalte können Sie Ihre Gestaltungswünsche eintragen. Ihre Wünsche für den Gottesdienst stellen Sie am besten dem Priester oder Diakon vor, der mit Ihnen den Gottesdienst feiern wird.

		Text / Lied	verantwortlich
Eröffnung			
Begrüßung	des Brautpaares durch den Priester (Diakon) am Eingang der Kirche		
Einzug	in die Kirche Instrumentalstück / Lied		
Eröffnung	Liturgische Eröffnung der gottesdienstlichen Feier		Priester (Diakon)
Begrüßung	der Gemeinde durch das Brautpaar / Priester oder Diakon		
Kyrie	gesprochen / Lied		
Tagesgebet			Priester (Diakon)
Wortgottesdienst			
Lesung	Ein Text aus dem Alten oder Neuen Testament. Die Lesung können vortragen: die Trauzeugen, ein/e Verwandte/r, ein/e Freund/in oder Braut oder Bräutigam		
Antwortgesang	Instrumentalstück / Lied		
Evangelium			Priester (Diakon)
Predigt			Priester (Diakon)
Eheschließung			
Fragen nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe			Priester (Diakon)
Segnung der Ringe			Priester (Diakon)
Abgabe der Ehewillenserklärung			
Bestätigung der Vermählung			Priester (Diakon)
Segensgebet			Priester (Diakon)

		Text / Lied	verantwortlich
Lied / Gesang / Musik			
ggf. Unterzeichnung der Trauungsdokumente	Trauzeugen und Priester (Diakon)		
Fürbitten (Wird die Trauung im Rahmen eines Wortgottesdienstes gefeiert, so folgt jetzt das Vater-unser-Gebet und anschließend der Abschluss)	Priester (Diakon), Verwandte/Freunde		Priester (Diakon)
Eucharistiefeier			
Gabenbereitung	Instrumentalstück / Lied / Stille		
Gabengebet	Priester		Priester
Präfation (einleitendes Dankgebet)			Priester
Sanctus	Gesang / Lied		
Hochgebet			Priester
Vater unser	gesprochen oder gesungen		
Friedensgebet			Priester
Friedensgruß	Lied / Gesang		
zur Brotbrechung (Agnus dei)	Lied / Gesang		
Kommunion			
Danksagung	Lied / Textvortrag / Musik		
Abschluss			
Schlussgebet			Priester (Diakon)
ggf. Unterzeichnung der Trauungsdokumente	Trauzeugen und Priester (Diakon)		
Segen			Priester (Diakon)
Entlassung			Priester (Diakon)
Schlusslied	Lied / Gesang		
Auszug	Instrumentalstück / Lied		

tet, denn sie ist sein Leib. Wie aber die Kirche sich Christus unterordnet, sollen sich die Frauen in allem den Männern unterordnen.
Ihr Männer liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat, um sie im Wasser und durch das Wort rein und heilig zu machen. So will er die Kirche herrlich vor sich erscheinen lassen, ohne Flecken, Falten oder andere Fehler; heilig soll sie sein und makellos. Darum sind die Männer verpflichtet, ihre Frauen so zu lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Keiner hat je seinen eigenen Leib gehasst, sondern er nährt und pflegt ihn, wie auch Christus die Kirche. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dies ist ein tiefes Geheimnis; ich beziehe es auf Christus und die Kirche. Was euch angeht, so liebe jeder von euch seine Frau wie sich selbst, die Frau aber ehre den Mann.

Brief an die Epheser 5,2.21-33

Ihr seid von Gott geliebt

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen. Denn wenn das Herz uns auch verurteilt – Gott ist größer als unser Herz, und er weiß alles. Liebe Schwestern und Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt. Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben, wie es seinem Gebot entspricht. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und dass er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Erster Brief des Johannes 3,18-24

Die Liebe ist aus Gott

Liebe Schwestern und Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott, und jeder der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe. Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Liebe Schwestern und Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

Erster Brief des Johannes 4,7-12

Evangelientexte

Die Evangelientexte werden gemeinsam mit dem Priester oder Diakon ausgewählt und vom Priester / Diakon im Gottesdienst vorgelesen. Für Ihre Vorbereitung finden Sie hier einige Textvorschläge.

Ihr seid das Salz der Erde

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.
Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5,13-16

Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen

Da kamen Pharisäer zu ihm, die ihm eine Falle stellen wollten, und fragten: Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Matthäus 19,3-6

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst

Einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, wollte ihn auf die Probe stellen und fragte ihn: Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Matthäus 22,35-40

Er handelt wie ein Mann, der sein Haus auf Fels baute

Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

Matthäus 2,24-27

Die Begegung mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus von Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk, doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in großer Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?
Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück; und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Lukas 24,13-35

Der Samen ist das Wort Gottes

Als die Leute aus allen Städten zusammenströmten und sich viele Menschen um ihn versammelten, erzählte er ihnen dieses Gleichnis: Ein Sämann ging aufs Feld, um seinen Samen auszusäen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg; sie wurden zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf Felsen, und als die Saat aufging, verdorrte sie, weil es ihr an Feuchtigkeit fehlte. Wieder ein anderer Teil fiel mitten in die Dornen, und die Dornen wuchsen zusammen mit der Saat hoch und erstickten sie. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden, ging auf und brachte hundertfach Frucht. Als Jesus das gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zum Hören, der höre. Seine Jünger fragten ihn, was das Gleichnis bedeute. Da sagte er: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen. Zu den anderen Menschen aber wird nur in Gleichnissen geredet; denn sie sollen sehen und doch nicht sehen, hören und doch nicht verstehen. Das ist der Sinn des Gleichnisses: Der Samen ist das Wort Gottes. Auf den Weg ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, denen es aber der Teufel dann aus dem Herzen reißt, damit sie nicht glauben und nicht gerettet werden. Auf den Felsen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort freudig aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln: Eine Zeitlang glauben sie, doch in der Zeit der Prüfung werden sie abtrünnig. Unter die Dornen ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort zwar hören, dann aber weggehen und in den Sorgen, dem Reichtum und den Genüssen des Lebens ersticken, deren Frucht also nicht reift. Auf guten Boden ist der Samen bei denen gefallen, die das Wort mit gutem und aufrichtigem Herzen hören, daran festhalten und durch ihre Ausdauer Frucht bringen.

Lukas 8,4-15

Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe

Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

Johannes 15,12-17

Weitere Texte zur Auswahl aus dem Neuen Testament (Evangelientexte)

Matthäus 5,1-12a	Seligpreisungen
Matthäus 6,25-28.31-34a	Vögel und Lilien; über den himmlischen Vater
Markus 4,35-41	Sturm auf dem See
Johannes 2,1-11	Hochzeit zu Kana
Johannes 17,20-26	Dass alle eins seien

Kommt herbei, singt dem Herrn

Liedvorschläge aus Gotteslob und „miteinander“

Auf den folgenden Seiten finden Sie Liedvorschläge, die im „Gotteslob im Bistum Münster“, dem katholischen Gebet- und Gesangbuch, und im Liederbuch „miteinander – Lieder und Texte für den Gottesdienst“ (Hrsg. Bistum Münster, Butzon und Bercker, Kevelaer) zu finden sind. Eine gute Mischung zwischen „modernen“ und bekannten, „alten“ Liedern zu finden, ist sinnvoll, da so viele während der Feier mitsingen können und eine feierliche Stimmung entstehen kann.

(ö – ökumenisch: diese Lieder sind auch im Gesangbuch der Evangelischen Kirche zu finden)

Zum Einzug

(vergleiche auch Lieder „zur Trauung“)

„Gotteslob“

Das ist der Tag, den Gott gemacht	220	
Lobe den Herren	258	ö
Singt dem Herrn ein neues Lied	268	
Kommt herbei, singt dem Herrn	270	
Nun jauchzt dem Herren alle Welt	474	ö
Du hast uns, Herr, gerufen	505	
Komm her, freu dich mit uns	519	
Lasst uns miteinander	832	ö

„miteinander“

Wo Menschen sich vergessen	82	
Herr, unser Herr, wie bist du zugegen	103	
Gott, deine Liebe reicht weit	115	

Kyrie

„Gotteslob“

Sag ja zu mir	165	
O Herr, nimm unsere Schuld	168	ö
Herr, erbarme dich	358,3	
Herr, erbarme dich	425	
Herr, erbarme dich	440	
Herr, erbarme dich unser	454	
Herr, erbarme dich	463	
Hilf, Herr meines Lebens	622	ö
Kyrie	850	
Herr, erbarme dich	853	

„miteinander“

Kyrie eleison	111
Kyrie, Kyrie, Kyrie eleison	112
Kyrie, Kyrie eleison	113
Meine engen Grenzen	116
In Ängsten die einen	117

Antwortgesang

„Gotteslob“

Danket Gott, denn er ist gut	227	
Sende aus deinen Geist	253	
Liebster Jesu, wir sind hier	520	
Herr, gib uns Mut zum Hören	521	
Worauf sollen wir hören	623	
Auf dein Wort, Herr	624	
Der Herr ist mein Hirt	718	
Der Herr ist mein Licht	719	
Freut euch, wir sind Gottes Volk	722	
Mein Herz ist bereit	730	
Lasst uns miteinander	832	ö
Jubilate Deo	833	ö
Singt dem Herrn, alle Völker u. Rassen	836	ö
Te Deum laudamus	839	ö
Suchen und fragen	883	
Wo zwei oder drei	890	
Herr, wir hören auf dein Wort	980	

„miteinander“

Ich lobe meinen Gott	121
Gib mir ein Lied	122
Laudate omnes gentes	124
Herr, dein Wort ist gute Nachricht	128
Halleluja, geht hinaus in die Welt	129
Halleluja	130
Deine Worte verstehen	131
Du Anstifter der Liebe	132

Trauung

(Aus dieser Sammlung kann auch ein Lied zum Einzug, zur Gabenbereitung, als Begleitgesang zur Brotbrechung sowie zur Danksagung und zum Schluss gewählt werden)

„Gotteslob“

Gott, der nach seinem Bilde	74
Erfreue dich, Himmel	259
Singt dem Herrn ein neues Lied	268
Singt das Lied der Freud über Gott	272
Singt dem Herrn ein neues Lied	273,3

Herr, deine Güt ist unbegrenzt 289
Gott liebt diese Welt 297 ö
Herr, unser Herr, wie bist du zugegen 298
Wo die Güte und die Liebe 826
Zeige uns den Weg 844
Komm, Herr, segne uns 870
Liebe ist nicht nur ein Wort 871
Unser Leben sei ein Fest 888
Manchmal feiern wir mitten im Tag 896
Der Himmel geht über allen auf 897

„miteinander“
Wo ein Mensch Vertrauen gibt 25
Herr, ich werfe meine Freude 26
Da berühren sich Himmel und Erde 81
Gott, deine Liebe reicht weit 98

Zu den Fürbitten

„Gotteslob“
Schenke der Welt deinen Frieden 358
Aus der Tiefe zu dir ruf ich 841

„miteinander“
Hör meine Worte, Herr 119

Lieder zur Gabenbereitung

(vergleiche auch Lieder „zur Trauung“)

„Gotteslob“
O Gott, nimm an die Gaben 468
Was uns die Erde Gutes spendet 490
Herr, wir bringen in Brot und Wein 534
Das Weizenkorn muss sterben 620
Siehe, wir kommen 860

Wenn wir das Leben teilen 886
Unser Leben sei ein Fest 888,3
Wenn das Brot, das wir teilen 889

„miteinander“
Andere Lieder wollen wir singen 139,3
Der Erde Gaben 141
Alle Menschen, höret 142
Wenn wir in Brot und Wein 143
Du bist das Leben 144

Gesänge zum Sanctus

„Gotteslob“
Heilig ist Gott in Herrlichkeit 469 ö
Heilig, heilig 481
Heilig, heilig 491
Heilig, heilig, heilig, Gott 863

„miteinander“
Heilig, heilig, heilig bist du 145
Heilig, heilig 146
Du bist der Heilige 147

Melodien zum Vater Unser

„Gotteslob“
Vater unser 362 ö
Vater unser 363
Vater unser 867

„miteinander“
Vater unser im Himmel 151
Vater unser 152
Du, unser Vater 153
Vater unser 154

Friedensgruß

„Gotteslob“

Unfriede herrscht auf der Erde	891	
Shalom chaverim	893	ö
Herr, gib uns deinen Frieden	895	ö
Der Himmel geht über allen auf	897	ö
Manchmal feiern wir mitten im Tag	896,3	

„miteinander“

Da berühren sich Himmel und Erde	82	
Friede den Menschen	87	
Herr, weil wir den Frieden brauchen	88	
Hevenu shalom alejchem	91	
Was bleibt	94	

Zur Brotbrechung (Agnus Dei)

„Gotteslob“

Lamm Gottes	428	
Lamm Gottes	435	
Lamm Gottes	460	
Lamm Gottes	461	
O Lamm Gottes		
Christe, du Lamm Gottes	482	ö
Lamm Gottes	498	
O, du Lamm Gottes	989	
Christ ist zugegen	994	

Zur Danksagung

(vergleiche auch Lieder „zur Trauung“)

„Gotteslob“

Den Herren will ich loben	261	
Nun singt eine neues Lied	262	ö
Nun danket alle Gott	266	ö
Nun danket all und bringet Ehr	267	ö
Singt dem Herrn ein neues Lied	268	
Singt das Lied der Freude über Gott	272	
Singet, danket unserm Gott	277	
Lobet und preiset ihr Völker	282	
Dank sei dir Vater	634	ö
Lasst uns miteinander	832	ö
Herr wir bitten, komm und segne uns	843	
Komm Herr, segne uns	870	
Der Herr segne und behüte uns	892	ö

„miteinander“

Solang es Menschen gibt auf Erden	100	
Ich will dir danken Herr	163	

Zum Schluss

(vergleiche auch Lieder „zur Trauung“)

„Gotteslob“

Großer Gott wir loben dich	257	ö
Nun danket alle Gott	266	ö
Nun saget Dank und lobt den Herren	269	ö
Wer unterm Schutz des Höchsten	291	
Gott liebt diese Welt	297	ö
Im Frieden dein	473	ö
Maria, breit den Mantel aus	595	
Lasst uns loben, freudig loben	637	ö
Ein Haus voll Glorie schauet	638	
Erde singe, dass es klinge	840	
Nun Freunde, sind wir frohgemut	875	

„miteinander“

Gott, deine Liebe reicht weit	98	
In deine Augen	159	
Entdeck bei dir, entdeck bei mir	161	
Ich will dir danken, Herr	163	

Liebt einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel

Texte zum weiteren Nachdenken und für den Gottesdienst

Zur Danksagung, das heißt nach der Kommunion und vor dem Schlusssegen, können eigene Texte eingebracht werden. An dieser Stelle finden Sie einige Textvorschläge, die zum weiteren Nachdenken anregen.

1

Wir trauen uns –
zu einem gemeinsamen Weg

Gemeinsam auf dem Weg sein,
einen eigenen Weg finden,
vom gewöhnlichen Weg abweichen,
manchmal Umwege gehen,
den Weg weiterträumen,
andere mit auf den Weg nehmen,

seinen Weg vor Gott stellen,
sich vor Gott stellen,
Gott in die Beziehung einlassen,
Gott ist mit uns auf dem Weg,
Zeichen sein,

gemeinsam, verbunden, miteinander
Halt haben,
sich stützen,
Halt geben,
zusammen und doch verschieden,

den Alltag leben,
Montag, Dienstag, Mittwoch ... ,
Feste feiern,
Hoch-zeiten haben,

einen Baum pflanzen,
Frucht sein,
füreinander und mit anderen,
ein Zuhause gründen,
Heimat finden, sich niederlassen,
weitergehen,

sich zusagen:
wir sind gemeinsam auf dem Weg.

Eva Polednitschek-Kowallick

2

Ein guter Anfang

Mit uns hat es einen guten Anfang genommen.
Wir haben uns auf das Abenteuer unserer Liebe eingelassen.
Dieser Anfang ist unser Startkapital; es wird sich vermehren.

Die Zeit vergeht, und unser Miteinander bekommt eine Geschichte:
Mal stehen wir eng beieinander, mal gibt es viel Raum zwischen uns.
Mal stehen wir Rücken an Rücken,
dann wieder von Angesicht zu Angesicht.
So wie am Anfang wollen wir immer wieder zueinander stehen.

Wir stehen zueinander mit unseren Liebenswürdigkeiten
und mit unseren Ecken und Kanten.
Heute stehen wir, Seite an Seite, miteinander vor Gott.
Es nimmt einen guten Anfang mit uns.

Beate Meintrup

3

„Was tun Sie“, wurde Herr K. gefragt, „wenn Sie einen Menschen lieben?“ – „Ich mache einen Entwurf von ihm“, sagte Herr K., „und sorge, dass er ihm ähnlich wird.“
„Wer, der Entwurf?“
„Nein“, sagte Herr K., „der Mensch.“

aus: Bertolt Brecht, Kalendergeschichten, Suhrkamp, 2003

4

Von der Ehe

Und wieder ergriff Almitra das Wort und sprach:
„Und wie ist es um die Ehe, Meister?“
Und er antwortete also:
Vereint seid ihr geboren, und vereint sollt ihr bleiben immerdar. Ihr bleibt vereint, wenn die weißen Flügel des Todes eure Tage scheiden.
Wahrlich, ihr bleibt vereint selbst im Schweigen von Gottes Gedenken.
Doch lasset Raum zwischen eurem Beieinandersein.
Und lasset Wind und Himmel tanzen zwischen euch.
Liebet einander, doch macht die Liebe nicht zur Fessel:
Schaffet eher daraus ein webendes Meer zwischen den Ufern eurer Seelen.
Füllet einander den Kelch, doch trinket nicht aus einem Kelche.
Gebet einander von eurem Brote, doch esset nicht vom gleichen Laibe. Singet und tanzet zusammen und seid fröhlich, doch lasset jeden von euch allein sein.
Gleich wie die Saiten einer Laute allein sind, erbeben sie auch von derselben Musik.
Gebet einander eure Herzen, doch nicht in des anderen Verwahr.
Denn nur die Hand des Lebens vermag eure Herzen zu fassen. Und stehet beieinander, doch nicht zu nahe beieinander: Denn die Säulen des Tempels stehen einzeln.
Und Eichbaum und Zypresse wachsen nicht im gegenseit'gen Schatten.

aus: Khalil Gibran, Der Prophet, Patmos 2005

5

Inschrift

Sag,
in was
schneide ich
deinen Namen?

In den Himmel?
Der ist zu hoch.
In die Wolken?
Die sind zu flüchtig

In den Baum,
der gefällt und verbrannt
wird?
Ins Wasser,
das alles fortschwemmt?

In Erde,
die man zertritt
und in der nur
die Toten liegen?

Sag,
in was
schneide ich
deinen Namen?

In mich
und in mich
und immer tiefer
in mich

Erich Fried
aus: Erich Fried, Lebensschatten, Gedichte, Wagenbach, Berlin 1981

6

Wussten Sie schon
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen kann

Wussten Sie schon
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen
krank machen
tot und lebendig machen kann

Wussten Sie schon
dass die Nähe eines Menschen
gut machen
böse machen
traurig und froh machen kann

Wussten sie schon
dass das Wegbleiben eines Menschen
sterben lassen kann
dass das Kommen eines Menschen
wieder leben lässt

Wussten Sie schon
dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen wieder
aufhorchen lässt
der für alles taub war

Wussten Sie schon, dass das Wort oder
das Tun eines Menschen
wieder sehend machen kann
einen der für alles blind war
der nicht mehr sah
der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt
und in seinem Leben

Wussten Sie schon
dass das Zeit haben für einen Menschen
mehr ist als Geld
mehr als Medikamente
unter Umständen mehr als
eine geniale Operation

Wussten Sie schon
dass das Anhören eines Menschen
Wunder wirkt
dass das Wohlwollen Zinsen trägt
dass ein Vorschuss an Vertrauen
hundertfach auf uns zurückkommt

Wussten Sie schon
dass Tun mehr ist als Reden
Wussten Sie das alles schon

Wilhelm Willms
aus: Wilhelm Willms, Roter Faden Glück. Lichtblicke, Kevelaer, 4. Auflage, 1982

7
Glück-Wunschdenken

Wir wünschen euch ZEIT.
Die Zeit, die ihr braucht,
und die Zeit, die ihr habt,
die Zeit, die vergeht,
und die Zeit, die euch bleibt,
die Zeit für euch selber
und die Zeit zu zweit.

Wir wünschen euch LIEBE.
Die Liebe, die ihr gebt,
und die Liebe, die ihr bekommt,
die Liebe, die ihr fühlt,
und die Liebe, die ihr wollt,
die Liebe des Anfangs
und die Liebe des Endes.

Wir wünschen euch STREIT.
Den Streit, der euch fordert,
und den Streit, der euch fördert,
den Streit, der euch ent-täuscht,
und den Streit, der euch auf-klärt,
den Streit um Nähe
und den Streit um Distanz.

Wir wünschen euch GLAUBEN.
Den Glauben an euch selbst
und den Glauben an den anderen,
den Glauben, der euch Mut macht,
und den Glauben, der euch tröstet,
den Glauben an die Zukunft
und den Glauben an Gott.

Wir wünschen euch FREIHEIT.
Die Freiheit, die euch entfesselt,
und die Freiheit, die euch bindet,
die Freiheit, die euch ablöst,
und die Freiheit, die euch erlöst,
die Freiheit zum Ich
und die Freiheit zum Du.

Wir wünschen euch FREUDE.
Die Freude, die euch versetzt,
und die Freude, die sitzenbleibt,
die Freude, die ihr euch macht,
und die Freude, die euch gemacht wird,
die Freude aneinander
und die Freude am Leben.

Wir wünschen euch ZÄRTLICHKEIT.
Die Zärtlichkeit, die euch aufwärmt,
und die Zärtlichkeit, die
euch warm hält,
die Zärtlichkeit, die euch einfängt,
und die Zärtlichkeit, die euch auffängt,
die Zärtlichkeit des Spiels
und die Zärtlichkeit des Ernstfalls.

Wir wünschen euch FREUNDE.
Die Freunde, die ihr mögt,
und die Freunde, die Euch mögen,
die Freunde, die ihr braucht,
und die Freunde, die euch brauchen,
die Freunde von früher
und die Freunde von später.

Conrad M. Siegers

8
Rudern zwei

Rudern zwei
ein boot,
der eine
kundig der sterne,
der andre
kundig der stürme,
wird der eine
führn durch die sterne,

wird der andre
führn durch die stürme,
und am ende, ganz am ende
wird das meer in der erinnerung
blau sein

Reiner Kunze
aus: Reiner Kunze, Gespräch mit der Amsel, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1984

9
Nur nicht

Das Leben
wäre
vielleicht einfacher
wenn ich dich
gar nicht getroffen hätte
Weniger Trauer
jedes Mal
wenn wir uns trennen müssen
weniger Angst
vor der nächsten
und übernächsten Trennung
Und auch nicht soviel
von dieser machtlosen Sehnsucht
wenn du nicht da bist
die nur das Unmögliche will
und das sofort
im nächsten Augenblick
und die dann
weil es nicht sein kann
betroffen ist
und schwer atmet
Das Leben
wäre vielleicht
einfach
wenn ich dich
nicht getroffen hätte
es wäre nur nicht
mein Leben

Erich Fried
aus: Erich Fried, Es ist wie es ist. Liebesgedichte, Angstgedichte, Zorngedichte Wagenbach, Berlin 1983

10

Liebe öffnet die Augen

Liebe macht blind,
so sagt man,
aber:
Liebe öffnet Augen,
macht einsichtig,
und weitsichtig,
so dass die Welt
in neuem Licht erscheint
und mein Mut wächst,
vor nichts
die Augen zu verschließen,
nicht einmal
vor mir selbst.

Liebe verschlägt die Sprache,
so sagt man,
aber:
Liebe will sich ausdrücken
sucht ständig neu
nach Worten und Bildern,
nach Zeichen und Gesten …
Stammelnde Gedichte,
erzählte Träume,
Geschichten von Angst und Hoffnung,
die darauf bauen:
da ist jemand hellhörig
und versteht.

Liebe ist die Lust,
mein Leben mit dir zu teilen:
Mich öffnen ohne mich zu verlieren,
mit dir gehen
und mir selbst treu bleiben,
Gipfel erklimmen
und in Meeresgründe tauchen,
der Ahnung Raum geben,
dass wir die Fülle des Lebens
noch längst nicht
ausgeschöpft haben.

Regina und Bernhard Kraus
aus: Regina und Bernhard Kraus, Einander anvertraut – Zu zweit das Leben wagen, Herder, Freiburg 1997

11

Ich möchte einfach da sein

Ich möchte einfach da sein,
wenn du einige Worte sagen möchtest
und auch,
wenn du ein Fest feierst.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du Langeweile hast
und auch,
wenn du keinen Weg vor dir siehst.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du weinen möchtest
und dir die Worte
den Hals zuschnüren,
und auch,
wenn du singen kannst,
vor lauter Freude.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du Streit hast und
einen Ausweg suchst
und auch,
wenn du die Welt umarmen möchtest.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du niedergedrückt
jeden Schritt zählst
und auch,
wenn du Hürden laufen möchtest.

Ich möchte einfach da sein,
wenn du mich brauchst.

Peter Feichtinger

Du bist die Liebe, die uns verbindet

Gebete

Im Gotteslob (GL 1-40) sind Gebete für unterschiedliche Lebenssituationen zusammengestellt; insbesondere finden sich unter Nr. 24 Gebete für Liebende. Wir veröffentlichen hier weitere vorgefasste Gebete, doch ist auch das frei formulierte Gebet möglich.

1

Ich bin glücklich

Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen,
der mich liebt.
Er kommt mir entgegen.
Er sieht mich an.
Er nimmt mich in die Arme.
Er hört mir zu.
Er antwortet mir. Er spricht zu mir.

Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, den ich liebe.
Langsam entsteht sein Bild vor mir
mit Licht und Schatten.
Ich habe viele Namen für ihn.
Ich vertraue ihm,
ich fühle mich bei ihm geborgen,
ich überlasse mich ihm.

Lieber Gott, ich bin glücklich.
Es gibt einen Menschen, den ich liebe.
Ich möchte ihm Gutes tun.
Ich möchte ihm nie weh tun.
Ich möchte, um seiner selbst willen,
dass er in seiner Liebe frei
und selbstbewusst und wahrhaftig ist.

Lieber Gott, ich danke,
dass wir miteinander glücklich sind.
Ich bitte dich,
lass uns in unserer Liebe nicht allein!
Wir können nur unbeschwert glücklich sein,
wenn die Verantwortung für uns bei dir liegt.
Bewahre du uns!

Quelle unbekannt

2

Gott, vor dir und der Kirche haben wir versprochen, einander immer zu lieben. Hilf uns, alle Hindernisse unserer Liebe zu überwinden. Lass uns die richtigen Worte und Gebärden im Austausch unserer Liebe und gegenseitigen Hingabe finden. Öffne uns Herz und Sinne täglich von neuem für die Anliegen und Sorgen der anderen.

Hilf uns, Verständnis füreinander zu haben in unserem Anderssein, uns zu ertragen mit unseren Schwächen und Fehlern. Lass uns den anderen als gleichberechtigten Partner anerkennen, ohne über ihn herrschen zu wollen. Mach uns bereit, uns gegenseitig Raum und Freiheit für unsere Eigenständigkeit zu lassen. Hilf uns Herr, die Veränderungen in uns und in unserem Leben für unsere Liebe fruchtbar zu machen, damit sie wachse und reife für das Wohl unserer Lebensgemeinschaft.

Segne auch unsere Eltern, unsere Verwandten und Freunde.

Quelle unbekannt

3

Du bist die Liebe, die uns verbindet

Herr, du hast uns gerufen,
miteinander zu leben:
Gib uns dazu deine Liebe!

Hilf uns, dass unsere Ehe
nicht nur für uns ist,
sondern auch Liebe freisetzt
für die, die mit uns leben!

Gib, dass wir einander zur Entfaltung bringen,
dass wir einander Partner sein können,
dass wir nicht aufhören, auf dich zu hören
bei all unserem Tun
und bei allen Entscheidungen!

Hilf uns, dass wir unsere Kinder zu einem Leben in deinem Geist hinführen können!

Herr, du bist die Liebe,
die uns verbindet.
Wir danken dir. Amen.

4

Herr, rette die Liebe!

Du hast uns geschaffen
als Mann und Frau.
Du wolltest,
dass wir uns lieben
mit Leib und Seele;
dass wir an der Liebe
Freude haben.
Segne unsere Liebe,
segne unsere Freude
am Leib und an der Seele!
Sei uns der Gott der Liebe,
nicht nur der platonischen,
der brüderlichen,
sondern auch der geschlechtlichen!
Bewahre uns
vor den Verächtern des Leibes,
die so tun,
als sei dir
mit Erotik und Sexualität
ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen!
Die so reden,
als sei das Schlafzimmer
die nächste Gelegenheit zur Sünde.
Gib uns Eheleuten
ein gutes Gewissen,
wenn wir uns lieben!
Befreie uns von den falschen Moralaposteln,
die sofort mit lateinischen Wörtern,
verklemmten Vergleichen und einem
Lendenschurz zur Hand sind,
wenn von der Liebe zwischen
Mann und Frau die Rede ist!

Am liebsten würden sie wahrscheinlich auch die Liebeslieder des Alten Testamentes streichen.
Mach uns frei von verlogener Prüderie!
Zusammen mit der Schamlosigkeit gefährdet sie die Liebe.

Quelle unbekannt

5

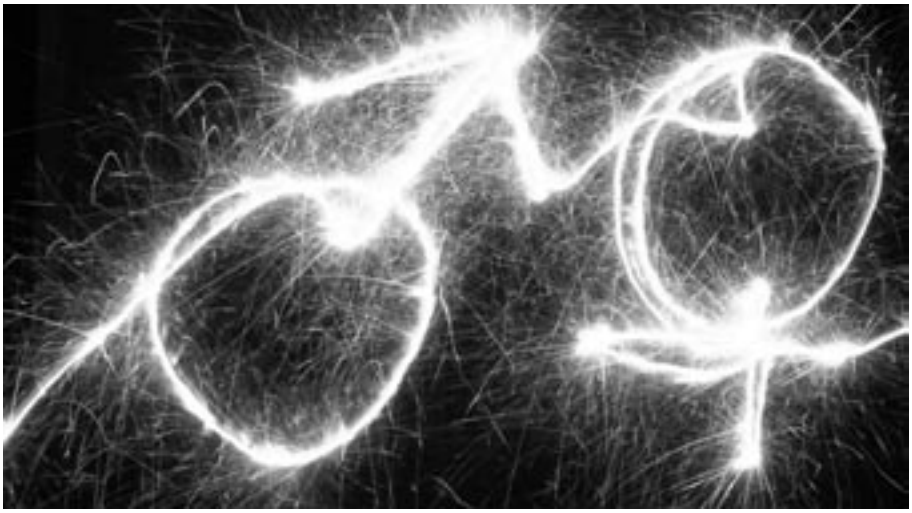
Gott, der nach seinem Bilde

Gott, der nach seinem Bilde
aus Staub den Menschen macht,
hat uns seit je zur Freude
einander zugedacht.
Er fügt euch nun zusammen,
lässt Mann und Frau euch sein,
einander Wort und Treue,
einander Brot und Wein.

Und wie der Mensch die Antwort
von Anfang an entbehrt,
solange er nicht Liebe
des anderen erfährt,
so sollt auch ihr für immer
in nichts mehr ganz allein,
vereint an Leib und Herzen,
einander Antwort sein.

Und wie zu zwei und zweien
der Mensch den Weg durchmisst,
wenn er zum Ende wandert
und Gott ihm nahe ist,
so wird er bei euch bleiben
im Leben und im Tod,
denn groß ist das Geheimnis,
und er ist Wein und Brot.

Huub Oosterhuis
aus: Gotteslob, Nr. 74



6

Herr, unser Gott, wir danken dir,
dass du unser beider Leben zusammengeführt hast.
Wir sind dadurch füreinander verantwortlich und wichtig geworden.
Als Menschen sind wir stets auf dem Weg
und können unsere Entwicklung
und die unseres Partners nicht voraussehen.
Herr, schenke uns Kraft, anzunehmen und auszuhalten,
was das Leben schwer macht,
und lass uns aneinander immer wieder neue Tiefen entdecken.
Stärke unseren Glauben daran,
dass du uns allzeit auf dem Weg begleitest,
und lass das, was wir vor Dir begonnen haben, gelingen.
Möge unsere Liebe, die du uns ins Herz gegeben hast, ausstrahlen,
damit immer mehr Menschen den Mut haben,
Zeugen deiner Zärtlichkeit zu werden.
Amen.

Meditationsgottesdienste für Paare, Herz-Jesu-Kirche, Singen

7

Irischer Hochzeitssegen

In Eurer Ehe möge es keinen Tag geben, an dem Ihr sagen müsst:
Damals haben wir uns geliebt, heute ist die Liebe gestorben.
Keinen Tag, an dem Ihr sagt:
wir haben keine Freunde, die uns verstehen,
die mit uns sprechen, die uns zuhören,
die uns helfen, die mit uns leiden, die sich mit uns freuen.
Keinen Tag an dem Ihr sagt: ich bin allein, du bist mir fremd.
Ihr möget einander Gutes tun, einander trösten und verzeihen.
Eure Liebe bleibe phantasievoll und lebendig,
und eure Sehnsüchte mögen sich erfüllen.
Die Tür Eurer Wohnung möge offen sein für Menschen,
die Euch wichtig sind und denen Ihr wichtig seid.
Die Rat geben und denen Ihr raten könnt.
Eure Ehe bleibe spannend, und Ihr möget alle Spannungen aushalten.
Eure Ehe bleibe glücklich, indem Ihr Eurer Treue traut,
Euch in der Treue Gottes aufgehoben wisst.
Dann wird für Euch und für andere
Eure Ehe ein Zeichen der Hoffnung und des Mutes.
Gottes Liebe möge in Eurer Liebe greifbar und spürbar werden,
denn Gott will in uns sichtbar werden.

Quelle unbekannt

Wohin du gehst, dahin gehe ich auch

Trausprüche

Viele Paare wählen sich bei ihrer kirchlichen Hochzeit einen Trauspruch. In der evangelischen Kirche besteht eine lange Tradition, sich einen Bibelvers als Leitgedanken für den gemeinsamen Weg zu suchen. Der Spruch kann aus der Heiligen Schrift genommen werden oder ein Gedanke eines Philosophen oder Schriftstellers sein. Er sollte entweder die bisher gemachten Erfahrungen bündeln, die Entscheidung zur Ehe zum Ausdruck bringen oder die Erwartungen und Wünsche an die Ehe kurz beschreiben. Wichtig ist, sich früh mit dem Trauspruch auseinander zu setzen, um ihn zu einem Wegbegleiter werden zu lassen.

1
Wohin du gehst, dahin gehe auch ich. Und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk. Nur der Tod wird mich von dir scheiden.

Rut 1,16-17

2
Stark wie der Tod ist die Liebe, mächtig wie die Gewalten der Tiefe ist ihr Eifern. Wasserfluten löschen die Liebe nicht, und Ströme ersticken sie nicht.

Hld 8,6-7

3
Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, bis ihr grau werdet, will ich euch tragen.

Jes 46,4

4
Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Mt 18,20

5
Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Mt 19,6

6
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. Dies ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Mt 22,37-39

7
Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

Joh 15,12

8
Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr.

Kol 3,13

9
Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander.

1 Petr 4,8

10
Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

1 Joh 4,16

11
Einen Menschen lieben, heißt einwilligen, mit ihm alt zu werden.

Albert Camus

12
Du bist zeitlebens verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast.

Antoine de Saint-Exupéry

13
Die Erfahrung lehrt uns, dass die Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern, dass man in die gleiche Richtung blickt.

Antoine de Saint-Exupéry

14
Wer den anderen liebt, lässt ihn gelten, so, wie er ist, wie er gewesen ist und wie er sein wird.

Michael Quoist

15
Dem Erkennen und der Liebe ist es nicht gegeben, fertig zu werden.

Joseph Bernhart

16
Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Antoine de Saint-Exupéry

17
Die Ehe ist eine Brücke, die man täglich neu bauen muss, am besten von beiden Seiten.

Ulrich Beer

18
Die wirkliche Liebe beginnt, wo keine Gegengabe mehr erwartet wird.

Antoine de Saint-Exupéry

19
Wir sind sterblich, wo wir lieblos sind; unsterblich, wo wir lieben.

Karl Jaspers

20
Die Liebe ist wie das Leben selbst, kein bequemer und ruhiger Zustand, sondern ein großes, ein wunderbares Abenteuer. Lieben heißt – zum anderen sagen: Du wirst nicht untergehen.

Gabriel Marcell

>

21
Schweigst du, so schweige aus Liebe; sprichst du, so sprich aus Liebe; tadelst du, so tadle aus Liebe; schonst du, so schone aus Liebe! Lass die Liebe in deinem Herzen wurzeln, und es kann nur Gutes daraus hervorgehen!

Augustinus

22
Zwei Menschen vereinigen sich am innigsten, indem sie zugeben, dass sie niemals eins werden können.

Hans Carossa

23
Erst in der Hinwendung zum Du gewinnt das Ich seinen Bestand.

Martin Buber

24
Wenn ich auch nicht weiß, wer Du morgen sein wirst, ja nicht einmal so genau weiß, wer Du heute bist – ich hab' Dich gern, so wie Du bist, und ich bin entschlossen, mit Dir den Weg durchs Leben zu gehen.

Johannes Brantschen

25
Liebe ist Verantwortung eines Ich für ein Du.

Martin Buber

26
Den anderen annehmen heißt, nicht nur seine Grenzen, sondern auch seine Fähigkeiten bejahen.

Karola Spieker

27
Jemanden lieben heißt, ihn so sehen, wie Gott ihn gemeint hat.

F. M. Dostojewski

Komm, lass uns ein Fest feiern

Bräuche und Traditionen

Rund um die kirchliche Trauung haben sich viele Bräuche entwickelt. In den verschiedenen Regionen unseres Bistums gibt es sogar unterschiedliche Traditionen. Bräuche helfen, Wendepunkte im Leben zu bewältigen. Sie geben Orientierung, ermöglichen ein Zugehörigkeitsgefühl und lassen – hier das Brautpaar – in einer Tradition stehen. Wichtig ist es, sich mit diesen Bräuchen auseinanderzusetzen, ihre Symbolkraft zu verstehen und zu entscheiden, ob es ein Brauch ist, der auch im eigenen Leben einen Platz bekommen soll.

Vor der kirchlichen Trauung

Verlobung
Bei der Verlobung kann nicht im eigentliche Sinn von einem Brauch gesprochen werden. Sie ist ein Ritus, der die Vorstufe zur Eheschließung ist, durch die Mann und Frau vor der Familie und den Freunden bekunden, dass sie die feste Absicht haben, miteinander eine Ehe einzugehen. Die Verlobung kann als liturgische Feier stattfinden.

Polterabend
Am Polterabend sollten ursprünglich durch das Klirren von Scherben böse Geister vertrieben werden, doch ist heute dieser Abend zu einem fröhlichen Fest geworden, das zusammen mit Freunden und Bekannten gefeiert wird, bei dem Freunde auf lustige Weise Ereignisse aus dem bisherigen Leben des Paares darstellen.

Kranz
Die Nachbarn des Brautpaares können einen Kranz um die „Hochzeitstür" hängen, um so einen Abschieds- bzw. Willkommensgruß auszusprechen.

Nach der kirchlichen Trauung

Gemeinsame Aufgabe
Nach der Eheschließung kann das Brautpaar eine ihm gestellte Aufgabe (z.B. Sägen eines Baumes) erfüllen. Durch die gemeinsam durchgeführte Handlung wird deutlich, dass der gemeinsame Lebensweg nur bei beiderseitiger Anstrengung gelingen kann und Aufgaben, Hindernisse gemeinsam überwunden werden sollen.

Brotmahlzeit
Freunde können in den frühen Morgenstunden den Neuvermählten die erste Brotmahlzeit bereiten, um auf diese Weise ihre Begleitung und Unterstützung auf dem Lebensweg des Brautpaares, der Kraft erfordert, auszudrücken.

Hochzeitsalbum
Die Gäste können ihre Wünsche für die Neuvermählten in ein Hochzeitsalbum eintragen, in das auch die Glückwunschkarten aufgenommen werden. Auch eine Hochzeitscollage kann erstellt werden, auf der Fotos, Urkunden, die Speisekarte ihren Platz finden. Mit dem Erstellen einer Hochzeits-Zeitung wird nicht nur das wichtige Ereignis der eigenen Eheschließung (eigenen Bericht verfassen) festgehalten, sondern auch die Tagesereignisse des Hochzeitstages finden darin Platz.

Was ist noch zu tun?

Merkliste für die Vorbereitung des Traugottesdienstes

Nehmen Sie sich Zeit! Nehmen Sie sich Zeit für die eigene innere Vorbereitung und die Vorbereitung mit Ihrem Partner. Es ist Ihre „besondere“ und einmalige Zeit – da lohnt es sich, sich Zeit zu nehmen – vielleicht auch zu einem Beichtgespräch oder einem Ehevorbereitungskurs. Viele andere Dinge sind zu tun …

Ein Fest bedarf der Vorbereitung, vieles muss bedacht, organisiert und entschieden werden. Die nachstehenden Hinweise sollen Ihnen zugleich Anregung und Hilfe sein für die Vorbereitung Ihrer kirchlichen Eheschließung. Auch sie ist wichtig, doch wünschen wir uns, dass Sie nicht den Blick für Ihre eigene, innere Vorbereitung auf das Fest Ihrer Liebe verlieren.

Frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Priester Ihrer Pfarrgemeinde

- Abklärung der Termine für das Traugespräch und für die Hochzeit
- Bestimmen der Traukirche
- „Taufschein zum Zweck der Eheschließung“ beim Taufpfarramt bestellen – dieser darf nicht älter als sechs Monate sein
- Angebote der kirchlichen Ehevorbereitung erfragen

Trauzeugen suchen

Auf zwei Zeugen kann bei einer katholischen Trauung nicht verzichtet werden; andernfalls ist die Eheschließung ungültig. Die Trauzeugen sollten sich zum christlichen Glauben bekennen. Rechtlich notwendig ist zur Trauzeugenschaft ein christliches Bekenntnis nicht. Trauzeugen sollten das 14. Lebensjahr vollendet haben.

- Wie ist diese Frage in Ihrer Familie traditionell gelöst?
- Zu wem haben Sie persönlich eine enge Beziehung in Ihrem Freundes- oder Familienkreis?

Ehevorbereitungskurs

In unserem Bistum werden in vielen Formen und von verschiedenen Institutionen Ehevorbereitungskurse angeboten. Sinn und Zweck eines solchen Kurses ist es, vor der Hochzeit inne zu halten, um sich gemeinsam mit anderen Paaren über das Wagnis Ehe auszutauschen. Dies kann anhand folgender Themen geschehen: Sakrament der Ehe, Partnerschaft, Kommunikation und Konflikte, die Trauungsmesse, usw..

Hochzeitsanzeige, Hochzeitseinladung

Die Hochzeitsanzeige/-einladung kann und sollte etwas von Ihnen erzählen. Dabei können (biblische) Texte, Zeichnungen oder Fotografien hilfreich sein. Sie können auch einen Trauspruch auswählen und ihn mit in die Anzeige/Einladung aufnehmen.

Zivile Trauung

Termin und nötige Unterlagen beim Standesamt abklären.

Trauringe

Trauringe können auch nach eigenen Wünschen angefertigt werden.

Traugespräch mit dem Priester oder Diakon führen

- Nehmen Sie sich für dieses Gespräch Zeit und Ruhe. Erzählen Sie vom gemeinsamen bisherigen Weg Ihrer Partnerschaft. Nutzen Sie die Gelegenheit, damit der Priester/Diakon Sie kennen lernen kann und der Traugottesdienst ein wirklich gemeinsames Fest wird.
- Oft wird bei diesem Gespräch die Gestaltung des Gottesdienstes besprochen. Ein Priester freut sich, wenn er spürt, dass Ihnen dieser Gottesdienst ein großes Anliegen ist.
- Im Gespräch mit dem Priester/Diakon wird das Ehevorbereitungsprotokoll (Brautexamensprotokoll) ausgefüllt. Da die kirchliche Heirat ein Rechtsakt ist, gehört es zum Traugespräch, dass der Geistliche mit Ihnen die für die Gültigkeit der katholischen Eheschließung notwendigen kirchenrechtlichen Voraussetzungen bespricht. Dazu füllt er mit Ihnen die „Amtliche Niederschrift bei der kirchlichen Ehevorbereitung“ aus. Er nimmt die Personalien auf und klärt schriftlich die Fragen nach der Freiwilligkeit der Eheschließung und Ihrem beiderseitigen Einverständnis. Aus diesem Grund ist die Teilnahme beider Partner am Traugespräch vor der Hochzeit verpflichtend. Wenn einer von Ihnen nicht katholisch ist, haben Sie hier die Gelegenheit, alle Fragen zu klären, die sich aus der Konfessions- oder Religionsverschiedenheit für die Eheschließung ergeben.

Beichte

Eine gute Möglichkeit der persönlichen Vorbereitung auf die Eheschließung ist auch die Beichte. Im Beichtgespräch mit einem Priester hat man die Gelegenheit, über seinen Lebensabschnitt vor der Ehe nachzudenken. Die persönliche Reflexion im Gespräch, das daraus erwachsende Bekenntnis vor Gott und die Lossprechung von Schuld, können zu einer befreienden Erfahrung werden.

Besuch der Hochzeitskirche

- Wo werden Sie als Brautpaar sitzen? Drehen Sie den Gästen den Rücken zu oder öffnen Sie den Kreis, indem Sie vielleicht seitlich vom Altar sitzen? Ist das überhaupt von den räumlichen Gegebenheiten her möglich?
- Wo sitzen die Trauzeugen während des Gottesdienstes? Werden sie zum Schluss des Gottesdienstes heraufgerufen oder sitzen sie die ganze Zeit in Ihrer Nähe?
- Müssen Plätze für Familienangehörige reserviert werden?
- Wo können der Brautstrauß und die Brautkerze während des Gottesdienstes stehen?

Filmen und Fotografieren

Viele Paare wünschen, dass während des Traugottesdienstes nur ein Fotograf die Trauung im Bild festhält. Damit wird verhindert, dass in den wichtigsten Momenten ein „Rummel“ entsteht. Um der Würde der Feier zu entsprechen, sollte das Filmen oder Fotografieren während des Gottesdienstes dezent geschehen. Auch sollten Sie darüber zuvor mit dem Pfarrer sprechen.

Tonaufnahmen

Manche Paare möchten gerne eine Tonaufzeichnung ihres Trauungsgottesdienstes haben. Wichtig ist dabei, dass diese Aufnahme während der Feier nicht stören sollte, und Sie sollten auch hier das Gespräch mit dem Pfarrer suchen.

Kontakt aufnehmen mit dem Organisten und mit anderen Instrumentalisten

Falls Sie bestimmte Wünsche zur musikalischen Gestaltung haben, nehmen Sie frühzeitig Kontakt mit dem Organisten der Pfarrkirche auf oder suchen Sie in Ihrem Freundeskreis Menschen, die gern ein kleines Musikstück oder den ganzen Gottesdienst musikalisch begleiten möchten. Wenn zur Trauungsfeier viele Menschen kommen, die mit den Liedern nicht vertraut sind, lohnt es sich, vor Beginn des Gottesdienstes einige anzusingen oder einzuüben.

Liedblatt / Liedheft

Für den Gottesdienst können Sie ein eigenes Liedblatt/-heft erstellen. Dieses kann nicht nur die Lieder und die Texte (Lesung, Evangelium, Segensgebet etc.) des Gottesdienstes aufnehmen, sondern auch Texte, Bilder etc. zeigen, die Ihnen besonders wichtig sind. Bei der Gestaltung des Liedblattes können Motive aufgenommen werden, die sich in den Texten der Liturgie wiederfinden oder die sich aus dem ausgesuchten Trauspruch ergeben.

Check-Liste für die Vorbereitung der kirchlichen Heirat

Kontakt zu ihrem Ortspfarrer (Möglichst frühzeitig, spätestens 2-3 Monate vorher)
Pfarramt: .....
Straße: .....
Telefon: .....
Pfarrer: .....
Gesprächstermine: .....
Vorgesehener Trautermin:.....
Gewünschte Traukirche: .....
Traupriester / Diakon: .....
Bei konfessionsverschienen Paaren:
sog. „Ökumenische Trauung?“ .....

Kirchliches Aufgebot – Taufscheine
Jede/r Katholik/in benötigt zum Aufgebot einen Taufschein, der bei jenem Pfarramt, in dem Braut und Bräutigam getauft wurden, mit dem Vermerk „zum Zwecke der Eheschließung“ angefordert werden kann. Das Ausstelldatum darf nicht länger als sechs Monate zurückliegen.
Familienstammbuch mit Bescheinigung der standesamtlichen Trauung:.....
Taufpfarramt (Braut):.....
Taufpfarramt (Bräutigam):.....

Traugespräch
Konkrete Gestaltung des Gottesdienstes, katholisches Eheverständnis und seelsorgliche Fragen werden besprochen; die amtliche Niederschrift zur kirchlichen Eheschließung wird ausgefüllt.
Temin / Uhrzeit: .....
Ort: .....

Ehevorbereitungsseminar
Die Termine der Ehevorbereitungsseminare im Pfarramt oder in einer Familienbildungsstätte erfragen oder anfordern: Hauptabteilung Seelsorge, Referat Ehe- und Familienseelsorge, Rosenstraße 16, 48143 Münster, Telefon: 0251 495-466, familien@bistum-muenster.de
Termin: .....
Ort: .....

Absprachen zum Traugottesdienst
Eucharistie oder Wortgottesdienst?
.....
Begrüßung: .....
Lesung: .....
Wer liest? .....
Evangelium: .....
Symbol / Bild / Geschichte, die uns wichtig ist:
.....
Vermählungsspruch: .....
Trauzeugen: .....
.....
Fürbitten: .....
Wer trägt sie vor? .....
Friedensgruß: .....
Gesamtablauf der kirchlichen Feier:
.....

Blumenschmuck
Küster / Gärtner; Telefon: .....
.....

Musikalische Gestaltung
Organist / Band / Chor; Telefon: .....
.....

Lieder / Liedblatt: .....
Fotografieren / Filmen – mit dem Pfarrer absprechen. Wer? .....

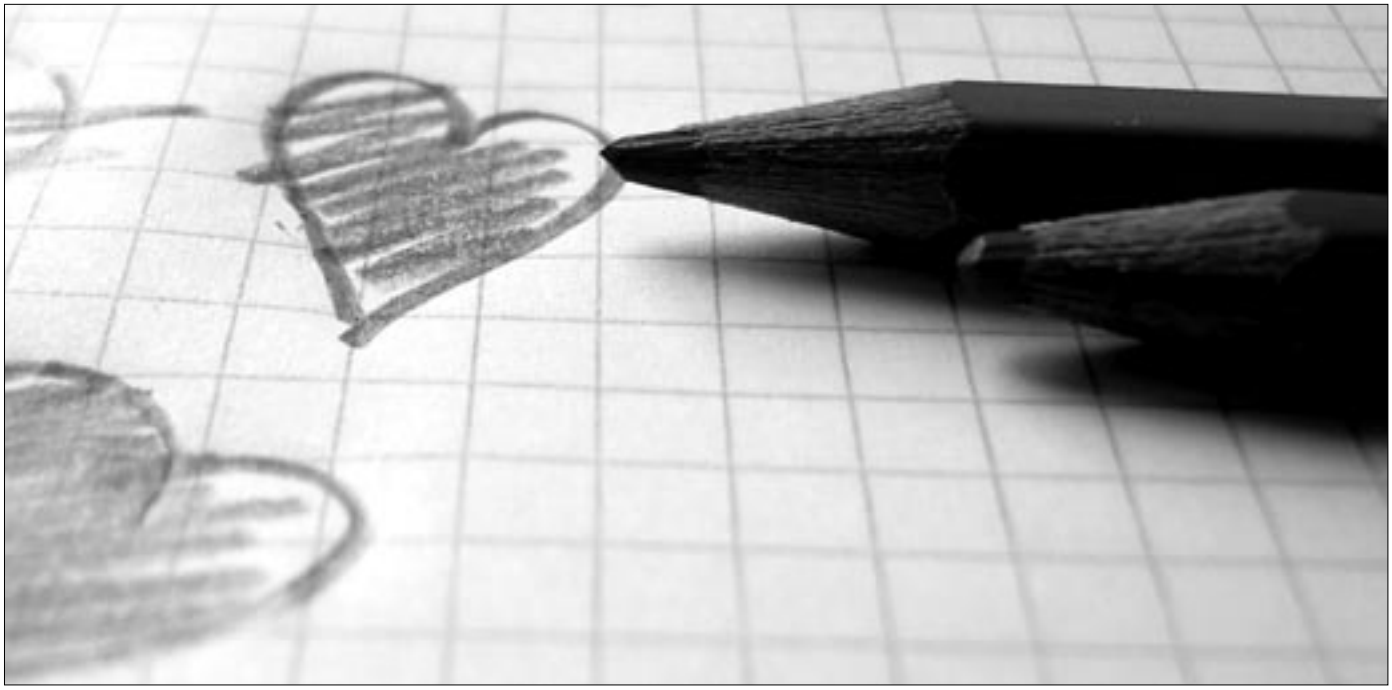
Hochzeitskerze: .....
Kosten / Bezahlung: .....

Zur kirchlichen Trauung mitbringen:
Eheringe: .....
Hochzeitskerze: .....

„Auf dem Weg zur kirchlichen Trauung – Anregungen, Ideen, Impulse. Fachbereiche Familienarbeit und Liturgie & Spiritualität, Bistum Aachen 2006

Was Sie über die kirchliche Trauung wissen sollten

Die 15 am häufigsten gestellten Fragen – und 15 Antworten



Welches Pfarramt ist zuständig? Können wir „ökumenisch“ heiraten? Ist die standesamtliche Trauung Voraussetzung für eine kirchliche Trauung? Bevor sich ein Brautpaar das kirchliche Eheversprechen gegenseitig gibt, müssen viele Fragen geklärt werden. Die am häufigsten gestellten Fragen haben wir zusammengestellt und knapp beantwortet.

1 Welches Pfarramt? Welcher Pfarrer ist zuständig?

Es ist gut, sehr früh Kontakt mit dem Seelsorger aufzunehmen. Zuständig ist das Pfarramt, bei dem Braut oder Bräutigam ihren aktuellen Wohnsitz haben; ist nur ein Partner in der katholischen Kirche, so ist dessen Pfarramt zuständig.

2 Welcher Termin?

Der Wunsch-Termin sollte frühzeitig mit dem Seelsorger abgesprochen werden. Wenn das Brautpaar an einem anderen Ort als seinem aktuellen Wohnort heiraten möchte, sollte frühzeitig mit dem dort zuständigen Pfarramt abgeklärt werden, ob die Kirche oder Kapelle für die Hochzeit zur Verfügung steht.

3 Welche Unterlagen werden benötigt?

Zur Anmeldung der Trauung benötigt der katholische Partner einen Taufschein; dieser wird vom Pfarramt seines Taufortes ausgestellt und darf nicht älter als sechs Monate sein. Partner, die nicht Mitglied der katholischen Kirche sind, brauchen einen von der katholischen Kirche anerkannten „Ledigennachweis”, den sie beim zuständigen Einwohnermeldeamt erhalten.

4 Traugespräch?

Einige Wochen vor der Trauung sollte das Traugespräch geführt werden, in dem auch einige Daten in einem Ehevorbereitungsprotokoll erfasst werden, die anschließend in das Ehebuch der Pfarrei eingetragen und an das Taufpfarramt gemeldet werden. Wichtig

ist dabei das Gespräch über die Bedeutung der kirchlichen Trauung und des katholischen Eheverständnisses. Einen Teil der Gesprächszeit oder auch ein weiteres Gespräch kann man den Fragen rund um die Form und Gestaltung der kirchlichen Feier widmen (Liedauswahl, Gebete, Fürbitten).

5 Ehevorbereitung?

Die Ehevorbereitung hat einen eigenen Wert und stellt eine wichtige Ergänzung zum Traugespräch dar. Die Teilnahme ist nicht notwendig, aber im Bistum Münster üblich! Zusammen mit anderen Paaren, die auf dem Weg zur Trauung sind, werden gemeinsam mit Referenten weitere Fragen vertieft und besprochen: Erwartungen an die Ehe, Kommunikation und Konflikte, die Glaubensgeschichte, das Sakrament der Ehe und Anregungen für die Gestaltung der Trauung. Weitere Informationen erhalten Sie im Vorgespräch von Ihrem Seelsorger oder bei den im Serviceteil genannten Kontaktadressen (S. 43).

6 Ist die Firmung notwendig?

Ist einer oder sind beide Partner bisher nicht gefirmt, sollte man prüfen, ob man als Erwachsener das Firmsakrament empfangen will. Dem katholischen Verständnis nach gehören die Taufe, die Kommunion und die Firmung als Sakramente innerlich zusammen und begründen die volle Aufnahme in die katholische Kirche. Unabhängig davon kann aber kirchlich getraut werden (wenn keine anderen Gründe vorliegen, die eine Trauung ausschließen).

7 Ist die Taufe Voraussetzung?

Auch für die Eheschließung zwischen einem Katholiken und einem Partner, der nicht christlich getauft ist, hat die katholische Kirche eine feierliche Form vorgesehen. Diese ist davon geprägt, dass bei der Auswahl der Gebete und Texte Rücksicht auf den ungetauften Partner genommen wird: Er muss keine Texte beten oder sprechen, die seinem Gewissen oder seiner Überzeugung widersprechen – allerdings muss das katholische Eheverständnis gewahrt bleiben. In einem Vorgespräch mit dem Seelsorger wird das geklärt.

8 Muss man zuerst standesamtlich heiraten?

Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 ist in der staatlichen Gesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland die Vorschrift abgeschafft worden, dass vor der kirchlichen Eheschließung die standesamtliche Trauung stattfinden muss. Das bedeutet, dass eine kirchliche Eheschließung vor oder auch ganz ohne eine standesamtliche Trauung erfolgen kann. Wenn ein Paar allerdings auf die standesamtliche Trauung verzichtet und nur kirchlich heiratet, gilt es für den Staat als unverheiratet und kann die rechtlichen Wirkungen einer Ehe im staatlichen Bereich nicht in Anspruch nehmen. Diese sind vor allem: gesetzliche Unterhaltsansprüche, Ehegattenerbrecht, gemeinsamer Familienname, Rentenansprüche, steuerrechtliche Vorteile, Zeugnisverweigerungsrecht, Auskunftsrecht bei ernsthafter Erkrankung. Brautleute, die kirchlich heiraten möchten, ohne vorher standesamtlich zu heiraten, müssen vor dem katholischen Pfarrer unterschreiben, dass ihnen das Fehlen der staatlichen Rechtsfolgen bewusst ist. Sprechen Sie diese Frage im Zweifel im Traugespräch mit Ihrem Pfarrer an, der Sie gern weiter berät.

9 Kann man getraut werden, wenn man schon verheiratet war?

Die katholische Kirche nimmt das Eheversprechen vor Gott und jedes Ja-Wort von Nichtkatholiken, wo und in welcher Form auch immer es gegeben wird, so ernst wie die Zusage Gottes an die Menschen selbst: beide gelten unbedingt. Nach dem katholischen Eheverständnis und Eherecht kann eine Ehe nicht geschieden werden. Dennoch kann es Fälle geben, in denen eine kirchliche Trauung möglich ist, auch wenn ein Partner oder beide schon einmal verheiratet waren. In jedem Einzelfall ist dann sorgfältig zu prüfen, ob diese Vorehe(n) nach katholischem Verständnis und Kirchenrecht gültig zustande gekommen war(en). Weil die katholische Kirche von dem hohen, sakramentalen Wert der Ehe überzeugt ist, nimmt sie diese Prüfung sehr ernst. Die Klärung des Sachverhaltes geschieht auf dem Weg eines objektiven kirchenrechtlichen Verfahrens. Ansprechpartner ist direkt das Ehegericht des jeweiligen Heimatbistums. Bischöfliches Offizialat Münster, Telefon: 0251 495-6022.

10 Ist eine kirchliche Heirat möglich, wenn ein Partner aus der Kirche ausgetreten ist?

Im Prinzip ja. Der Kirchenaustritt ist allerdings ein „Trauverbot“ (CIC / 1983), von daher ist eine Trauerlaubnis durch den Bischof erforderlich. Die Erlaubnis wird gegeben, wenn der Partner, der zur Kirche gehört, seine Bereitschaft zur katholischen Lebensführung und das Bemühen um die katholische Taufe und Erziehung der künftig gemeinsamen Kinder verspricht und der andere Partner darüber informiert ist.

11 Müssen die Trauzeugen katholisch oder getauft sein?

Auf zwei Zeugen kann bei einer katholischen Trauung nicht verzichtet werden; andernfalls ist die Eheschließung ungültig. Die Trauzeugen sollten sich zum christlichen Glauben bekennen. Rechtlich notwendig ist zur Trauzeugenschaft ein christliches Bekenntnis nicht. Trauzeugen sollten das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Katholisch-Evangelisch

12 Gibt es Unterschiede im Verständnis der Eheschließung?

Die Eheschließung nach katholischem Ritus geschieht vor dem katholischen Priester oder Diakon. Die Ehe wird verstanden als ein Sakrament, als eine Verbindung zwischen Mann und Frau, in dem die untrennbare Verbundenheit Christi mit seiner Kirche sichtbar wird. So wie Christus sich niemals von seiner Kirche trennt, können sich Mann und Frau auch nicht voneinander trennen. Ein verheirateter, katholisch getrauter Christ kann sich nicht scheiden lassen. Eine staatlich ausgesprochene Scheidung wird von der katholischen Kirche nicht anerkannt. Nach evangelischer Auffassung wird die Ehe auf dem Standesamt geschlossen. Sie kommen als verheiratetes Ehepaar in die Kirche, um an diesem wichtigen Punkt in Ihrem Leben einen Gottesdienst zu feiern und den Segen Gottes zugesprochen zu bekommen.

13 Können wir auch „ökumenisch“ heiraten?

Wenn ein Partner evangelisch, der andere katholisch ist, gibt es oft den Wunsch, die Trauung unter Beteiligung von Seelsorgern beider Konfessionen zu gestalten. Dass bei der Hochzeitsfeier Seelsorger beider Konfessionen mitwirken, ist grundsätzlich möglich. Allerdings gibt es keine „Ökumenische Trauung“ als eigenen Ritus. Es muss also die Entscheidung getroffen werden, ob das Paar in der evangelischen Kirche nach deren Ritus (und mit Beteiligung des katholischen Geistlichen) oder in der katholischen Kirche entsprechend ihrer Liturgie (mit Beteiligung des evangelischen Pfarrers/der Pfarrerin) heiraten möchte. Wenn sich das Brautpaar für die evangelische Kirche entscheidet, braucht der katholische Partner einen „Dispens”, das ist eine Freistellung von der katholischen Eheschließungsform; diese Dispens wird auch benötigt, wenn die Trauung in der evangelischen Kirche ohne Mitwirkung eines katholischen Geistlichen gefeiert werden soll. Die Dispens (Freistellung) bekommt das Brautpaar durch den zuständigen katholischen Pfarrer, der ihn beim Generalvikariat des Bistums einholt.

Die evangelischen Christen sind nicht

14 Der eine Partner ist evangelisch und war nicht kirchlich verheiratet. Kann eine Trauung nach katholischem Ritus gefeiert werden?

an die Formpflicht gebunden. Damit schließen sie mit der standesamtlichen Trauung eine kirchenrechtlich gültige Ehe. Ist die Ehe vollzogen, dann ist sie unauflöslich, weil sie zugleich (beide sind getauft) sakramental ist. Sie gelten also – nach katholischer Auffassung – als bereits kirchlich verheiratet.

Christen und Muslime

15 Können Christen einen Muslim heiraten?

Ja, wenn vom Ehehindernis der Religionsverschiedenheit Dispens (Freistellung) erteilt worden ist. Durch den zuständigen Pfarrer muss die Dispens beim Generalvikariat erbeten werden. Die Trauung wird in einem Wortgottesdienst gefeiert.

Weitere Informationen:
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.): Christen und Muslime in Deutschland (Arbeitshilfe 172), Bonn 2003.

Erzbischöfliches Generalvikariat Köln, Katholisch islamische Ehen – eine Handreichung, Köln 2005.

Konfessionsverschiedene Ehen – Religionsverschiedene Ehen – eine Handreichung des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Hildesheim (Hrsg.), www.bistum-hildesheim.de.

Ehebriefe

Auf Initiative der deutschen Bischöfe werden allen Brautpaaren zwölf Ehebriefe kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Ehebriefe regen an, ab und an innezuhalten und sich über die Schätze einer Beziehung auszutauschen. Sie machen Mut, nicht aufzugeben, wenn es Konflikte gibt, sondern nach Hilfen und Lösungen zu suchen. Sie ermutigen, verschiedene Themen rund um die Partnerschaft zu besprechen.

Den ersten Ehebrief erhalten die Paare im Bistum Münster während des Brautgesprächs. Die folgenden Hefte können dann mit einem Gutschein kostenlos bei der Arbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildung bestellt werden.

Weitere Informationen:
Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Ehe- und Familienseelsorge, Rosenstraße 16, 48143 Münster, Telefon: 0251 495-468, E-mail: familie@bistum-muenster.de

Informationen im Internet:
www.ehebriefe.de

Die Themen sind:

- Was wir uns trauen
- Meine Familie, Deine Familie – Paare und ihre Verwandtschaft
- Die Gezeiten der Liebe – Krisen gehören zur Ehe
- Eltern bleiben Liebespaare – Das erste Kind und die Folgen
- Reden. Streiten. Versöhnen – Was glückliche Paare richtig machen
- Die kleinen Feste im Alltag – Warum Rituale so gut tun
- Zwischen Familie und Beruf – Wie junge Eltern die Balance finden
- Gemeinsam vor Gott – Die zehn Gebote der Liebe
- Meine, deine, unsere Zeit – Wie viel Nähe braucht (und verträgt) die Liebe?
- Gut, dass wir Freunde haben – Warum Paare Freunde brauchen
- Mega out und glücklich – Als Ehepaar in der Single-Gesellschaft
- Hoch-Zeiten und Alltags-Tiefen – Neue Perspektiven in kritischen Zeiten

Bücher

Grün, Anselm: Die Trauung. Segen für das gemeinsame Leben. Vier Türme GmbH, 2000. ISBN 387868147X

Liturgisches Institut (Hrsg.): Die Feier der Trauung. Ausgabe für Brautleute und Gemeinde. Freiburg, 1993. ISBN 3451218771

Meintrup, Beate; Polednitschek-Kowallick, Eva:
Die Feier der Trauung. Informationen, Texte, Gestaltungsvorschläge.Kevelaer 2006. ISBN 376660744-8

Polednitschek-Kowallick, Eva: Für zwei, die sich lieben. Geschenkbuch zur Hochzeit. Kevelaer, 2005. ISBN 376660628X

Polednitschek-Kowallick, Eva: Das Fest unserer Liebe. Hochzeitsalbum. Kevelaer, 2006. ISBN 3766607393

Schreiber, Michael: Kirchlich heiraten – aber wie? Anregungen und Beispiele für die Gestaltung der Trauung. Kevelaer, 2001. ISBN 37660487

Internet

www.kirchlich-heiraten.info
www.akf-bonn.de
www.epl-kek.de
www.partnerschaftplus.org
www.partnerschule.de

Vorbereitung auf die Ehe

Sie möchten an einem Ehevorbereitungskurs teilnehmen? In unserem Bistum gibt es zahlreiche Bildungsstätten und -häuser, die sich mit verschiedenen Themen rund um die Ehe auseinandersetzen:

Teileinrichtungen der Regionalverbünde in den Kreisdekanaten

- Familienbildungsstätte **Ahlen**, Telefon: 02382 91230, www.fbs-ahlen.de
- Familienbildungsstätte **Bocholt**, Telefon: 02871 239480, www.fabi-bocholt.de
- Familienbildungsstätte **Borken**, Telefon: 02861 62188, www.fabi-borken.de
- Bildungswerk Kreisdekanat **Borken**, Telefon: 02861 8040920, www.kkbw.de
- Familienbildungsstätte **Coesfeld**, Telefon: 02541 94920, www.fbs-coesfeld.de
- Bildungswerk Kreisdekanat **Coesfeld** Coesfeld, Telefon: 02541 95266, www.kkbw.de
- Familienbildungsstätte **Datteln**, Telefon: 02363 910000, www.fbs-datteln.de
- Familienbildungsstätte **Dorsten**, Telefon: 02362 61338, www.fbs-dorsten.de
- Familienbildungsstätte **Dülmen**, Telefon: 02594 94300, www.fbs-duelmen.de
- Bildungsforum **Duisburg-West**, Telefon: 02065 51955, www.kbf-wesel.de
- Familienbildungsstätte **Emmerich**, Telefon: 02822 704570, www.hdfe.de
- Familienbildungsstätte **Geldern**, Telefon: 02831 4757, www.fbs-geldern-kevelaer.de
- Familienbildungsstätte **Gronau**, Telefon: 02562 93950, www.fbs-gronau.de
- Familienbildungsstätte **Herten**, Telefon: 02366 35211, www.fbs-herten.de
- Familienbildungsstätte **Ibbenbüren**, Telefon: 05451 96440, www.fabi-ibbenbueren.de
- Familienbildungsstätte **Kalkar**, Telefon: 02824 97660, www.fbs-kalkar.de
- Bildungsforum **Kamp-Lintfort**, Telefon: 02842 91120, www.kbf-wesel.de
- Familienbildungsstätte **Kleve**, Telefon: 02821 72320, www.fbs-kleve.de
- Bildungswerk Kreisdekanat **Kleve**, Telefon: 02821 721525, www.kkbw.de
- Familienbildungsstätte **Lüdinghausen**, Telefon: 02591 989090, www.fbs-luedinghausen.de
- Familienbildungsstätte **Marl**, Telefon: 02365 33378, www.fbs-marl.de
- Bildungsforum **Münster**, Telefon: 0251 418660, www.haus-der-familie-muenster.de
- Familienbildungsstätte **Oelde**, Telefon: 02522 93480, www.fbs-oelde.de
- Familienbildungsstätte **Recklinghausen**, Telefon: 02361 22551, www.fbs-recklinghausen.de
- Bildungswerk Kreisdekanat **Recklinghausen**, Telefon: 02361 920816, www.kkbw.de
- Familienbildungsstätte **Rheine**, Telefon: 05971 98820, www.fbs-rheine.de
- Familienbildungsstätte **Selm**, Telefon: 02592 1620, www.fbs-selm.de
- Bildungswerk Kreisdekanat **Steinfurt**, Telefon: 02551 1420, www.kkbw.de
- Familienbildungsstätte **Steinfurt**, Telefon: 02552 93550, www.fbs-steinfurt.de
- Familienbildungsstätte **Warendorf**, Telefon: 02581 2846, www.hdf-waf.de
- Familienbildungsstätte **Werne**, Telefon: 02389 400210, www.fbs-werne.de
- Bildungsforum **Wesel**, Telefon: 0281 24581, www.kbf-wesel.de

Häuser der Erwachsenenbildung

Soziale Akademie Franz Hitze Haus
Kardinal-von-Galen-Ring 50
48149 Münster
Telefon: 0251 98180
www.franz-hitze-haus.de

Landvolkshochschule Freckenhorst
Am Hagen 1
48231 Warendorf
Telefon: 02581 94580
www.lvhs-freckenhorst.de

Wasserburg Rindern
Wasserburgallee 120
47533 Kleve-Rindern
Telefon: 02821 73210
www.hvhs-kleve.de

Stiftung Kardinal von Galen
Katholisches Bildungszentrum im Oldenburger Land
Stapelfelder Kirchstraße 13
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 188-0
www.stiftung-kardinal-von-galen.de

Kontaktadressen

Bischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Referat Ehe- und Familienseelsorge
Rosenstr. 16
48143 Münster
Telefon: 0251 495-468
Fax: 0251 495-565
familien@bistum-muenster.de

Bischöflich Münstersches Offizialat
Referat Ehe und Familie
Kolpingstraße 14
49377 Vechta
Telefon: 04441 872-203
eheundfamilie@bmo-vechta.de

Hochzeitsjubiläen

Hochzeitsjubiläen sind Feste, die uns an unseren Hochzeitstag erinnern sollen. Sie bieten die Gelegenheit, sich zu besinnen und freudig an das Fest anzuknüpfen. Im Laufe der Zeit und in verschiedenen Regionen haben sich unterschiedliche Traditionen und Bräuche herausgebildet. Silberhochzeit und Goldhochzeit sind vielen Ehepaaren ein Begriff. Aber es gibt viele Gelegenheiten, an das Hochzeitsfest zu erinnern. Die Symbolik der aufgeführten Jubiläen wird durch die Dauer der Ehe und durch die mitgebrachten Geschenke bestimmt. Neben den bekanntesten Ehejubiläen gibt es noch eine ganze Reihe von Hochzeitstagen, die vielleicht nicht alle ganz ernst zu nehmen sind, aber doch originelle Möglichkeiten des Feierns und Sich-Erinnerns bieten können.

1 Jahr: **»Baumwollene« Hochzeit** – Man schenkt Praktisches, also etwa baumwollenes Tuch.

5 Jahre: **»Hölzerne« Hochzeit** – Die Ehe scheint Bestand zu haben. Man schenkt Beständiges, also etwa Holzgeschnitztes.

6 1/2 Jahre: **»Zinnerne« Hochzeit** – Die Ehe sollte von Zeit zu Zeit wieder aufpoliert werden. Geschenke, die dies ebenso brauchen, gibt es ja zahlreiche, über Zinn hinaus.

7 Jahre: **»Kupferne« Hochzeit** – Die Ehe scheint so beständig zu sein, dass sie Patina (Altersschmuck) anzusetzen verspricht. Man schenkt Kupferpfennige als Unterpfand des Glücks.

8 Jahre: **»Blecherne« Hochzeit** – Die Ehe hat ihren alltäglichen und nutzbringenden Weg gefunden. Beliebtes Geschenk sind Kuchenformen, auch »Kuchenblech« genannt.

10 Jahre: **»Rosenhochzeit«** – Die Ehe, jetzt richtig »rund«, kann sich über die Rosen wieder der Myrten des 1. Hochzeitstages erinnern. Es ist schon ein Fest mit Gästen, die den Eheleuten wichtig sind. Und was kann man guten Freunden nicht alles schenken!

12 1/2 Jahre **»Petersilienhochzeit«** – Die Ehe soll grün und würzig bleiben! Was zu diesem Tag an Schmackhaftem verzehrt wird, bringen die Gäste mit.

15 Jahre: **»Gläserne« oder »Kristallene Hochzeit«** – Die Ehe soll in den Beziehungen zwischen Mann und Frau durchsichtig und klar sein. Als Geschenke bieten sich Gläser und Kristall an, denn einiges davon mag in der Ehe bereits in Scherben gegangen sein.

20 Jahre: **»Porzellanhochzeit«** – Fest, glänzend und zugleich empfindlich ist die Ehe geworden. Neues Geschirr kann eingeweiht werden.

25 Jahre: **»Silberne« Hochzeit** – Die Ehe, die nun ein viertel Jahrhundert dauert, hat ihren bleibenden Wert unter Beweis gestellt. Das Fest vereint die Verwandten, das Jubelpaar trägt Silberkranz und Silbersträußchen.

30 Jahre: **»Perlenhochzeit«** – Die Ehejahre reihen sich aneinander wie die Perlen einer Kette. Es ist Gelegenheit, der Ehefrau eine neue Perlenkette zu schenken.

35 Jahre: **»Leinwandhochzeit«** – Wie gute Leinwand hat sich die Ehe als unzerreißbar erwiesen. Manches ist allerdings aufgebraucht; der Wäscheschrank muss neu aufgefüllt werden.

37 1/2 Jahre: **»Aluminiumhochzeit«** – Die Ehe und das Glück waren dauerhaft. Als Geschenk ist alles das geeignet, was mit Erinnerungen zu tun hat. Ein ruhiges Fest der Erinnerungen kann gefeiert werden.

40 Jahre: **»Rubinhochzeit«** – Das Feuer der Liebe hält und trägt immer noch. Der Ehering bekommt mit dem Rubin den Edelstein der Liebe und des Feuers.

50 Jahre: **»Goldene« Hochzeit«** – Wie Gold hat die Ehe allem standgehalten und sich als fest und kostbar erwiesen. Manche Ehepaare wechseln neue Ringe.

60 Jahre: **»Diamantene Hochzeit«** – Nichts kann die Ehe mehr angreifen, sie ist unzerstörbar geworden. Dies wird bei den folgenden Jubiläen noch verstärkt ausgedrückt:

65 Jahre: **»Eiserne« Hochzeit«**

67 1/2 Jahre: **»Steinerne« Hochzeit«**

70 Jahre: **»Gnadenhochzeit«**

75 Jahre: **»Kronjuwelenhochzeit«**